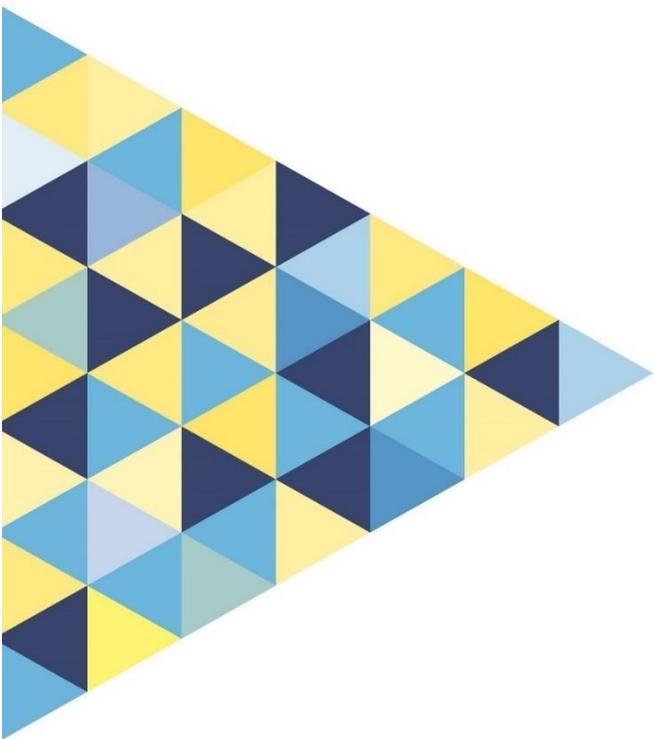


AUSWAHLBIBLIOGRAFIE

Karin Langenkamp | Markus Linten

Inklusion in der beruflichen Bildung

Zusammenstellung aus: VET Repository
Version: 8.0, März 2020



Die vorliegende Auswahlbibliografie zum Themenkomplex „**Inklusion in der beruflichen Bildung**“ wurde aus dem VET Repository zusammengestellt und beinhaltet chronologisch absteigend Literaturnachweise aus den vergangenen Jahren. Bei Online-Dokumenten sind die Nachweise über die URL direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt.

Die Literaturzusammenstellungen zu Themen der Berufsbildung finden Sie im Internet zum Download unter www.bibb.de/auswahlbibliografien.

Das **VET Repository** ist der zentrale Publikationsserver für Berufsbildungsliteratur und unter www.vet-repository.info/ kostenfrei recherchierbar. In ihm weist das Dokumentationsteam des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) systematisch die deutschsprachige Fachliteratur zu allen Aspekten der Berufsbildung, Berufspädagogik und Berufsbildungsforschung ab dem Erscheinungsjahr 1988 nach. Den Kernbestandteil bildet die bisherige Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB), die im Februar 2019 durch das Repository abgelöst wurde. Neben reinen Literaturnachweisen finden Sie im VET Repository einen stetig wachsenden Bestand an Open Access verfügbaren Publikationen. Für den Zeitraum von 1988 bis heute sind ca. 63.000 Literaturnachweise im Repository nachgewiesen, wovon mehr als 11.000 direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt sind. Es werden neben Monografien schwerpunktmäßig Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelbänden fachlich ausgewählt und mittels des Berufsbildungsthesaurus, Klassifikation und Abstracts inhaltlich erschlossen.

Unterstützt wird das Repository für die Berufsbildung von der Arbeitsgemeinschaft [Berufsbildungsforschungsnetz \(AG BFN\)](#).

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

www.bibb.de



Der Inhalt dieses Werke steht unter einer Creative Commons Lizenz (Lizentyp: Namensnennung -keine kommerzielle Nutzung - keine Bearbeitung - 4.0 Deutschland

Erstveröffentlichung im Internet: Dezember 2012

2020

Betriebliche Inklusion von Menschen mit Behinderung in Zeiten der Digitalisierung /

Metzler, Christoph; Jansen, Anika; Kurtenacker, Andrea. - 25. Februar 2020. , 2020. - 31 S.
(IW-Report ; 2020, 07)

https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Report/PDF/2020/IW-Report_2020_Betriebliche_Inklusion.pdf

"Digitalisierung hat einen positiven Einfluss auf die Inklusion von Menschen mit Behinderung in der betrieblichen Personalpolitik. Unternehmen, die bereits heute stark auf Digitalisierung setzen, beschäftigen häufiger Menschen mit Behinderung als Unternehmen ohne Bezug zu Digitalisierung. Fast 30 Prozent aller Unternehmen sehen durch die Digitalisierung zudem neue Chancen für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Auffällig ist: Unternehmen, die bereits heute stark auf Digitalisierung setzen, sind hier optimistischer als Unternehmen ohne Bezug zu Digitalisierung. Digitalisierung erleichtert bereits heute den Arbeitsalltag von Menschen mit Behinderung. Insbesondere mobile Endgeräte zum ortsunabhängigen Arbeiten, wie Notebooks, und Online-Kommunikationsdienste zum Informationsaustausch im Team, wie WhatsApp, werden von Unternehmensvertretern als große Erleichterung gesehen. 20 Prozent aller Unternehmen setzen digitale Technologien gezielt ein, um Menschen mit Behinderung im Arbeitsalltag zu unterstützen. Menschen mit Behinderung finden sich in allen Branchen und Unternehmensgrößen. In knapp 35 Prozent aller befragten Unternehmen hatte mindestens eine Beschäftigte / ein Beschäftigter eine körperliche Behinderung. Menschen mit einer Lernbehinderung waren in 27 Prozent der befragten Unternehmen vertreten. 7 Prozent der Unternehmen beschäftigten Menschen mit einer psychischen Behinderung. Über alle Behinderungsformen hinweg beschäftigen große Unternehmen häufiger Menschen mit Behinderung als kleine und mittlere Unternehmen. Informationen erleichtern Unternehmen die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Doch nur knapp 60 Prozent aller Unternehmen mit Erfahrung in der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung sind ausreichend über behindertengerechte Arbeitsgestaltung, wie zum Beispiel Hilfsmittel, informiert. Sogar nur 45 Prozent geben an, über ausreichende Informationen zur Rekrutierung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Behinderung zu verfügen."
(Autorenreferat; BIBB-Doku)

2019

Digitale Technologien als 'Inklusionshelfer' : Höne Berufskolleg erprobt inklusive didaktische Konzepte / Schäfer, Markus.

In: Der berufliche Bildungsweg. - 60 (2019), H. 2, S. 13-17

"Didaktische Konzepte für eine inklusive Lehre sollten sich als Weiterentwicklung integrativer Lernsettings daran messen lassen, dass sich die Lernarrangements barrierefrei und flexibel an die Bedürfnisse der Auszubildenden anpassen. Individuelle Bezugsnormen

zur Organisation der Lehre lösen hier soziale und auch objektive Bezugsnormen ab und fordern einen Paradigmenwechsel. Neben den personalen Ressourcen können auch sächliche Ressourcen Inklusion fördern. längst leisten digitale Technologien einen Beitrag dazu, dass Kompetenzentwicklungsprozesse individualisiert und Teilhabe ermöglicht wird. So hat die Digitalisierung mit der Implementierung autonomer Assistenz (Mensch-Maschine-Interaktion), der Teilautomatisierung von Tätigkeiten und der räumlichen Verlagerung von Arbeitsprozessen bereits heute einen erheblichen Anteil daran, dass sich die Beschäftigungsmöglichkeiten von Menschen mit Handicap verbessert haben. Szenarien, in denen behinderte und nicht behinderte Menschen in augmentierten oder virtuellen Lernumgebungen zusammenarbeiten bzw. zusammen lernen, sind genauso umsetzbar, wie der Live-Support eines körperlich behinderten Menschen für einen kognitiv gehandicapten Menschen im Prozess der Arbeit." Der Beitrag beleuchtet das Projekt "Inklusion in der beruflichen Bildung am konkreten Fall der Kfz-Mechatronik mittels Virtual Reality Technologie (InKraFT)". Ideengeber für das Projekt ist das Unterrichtsprojekt kfz4me.de des Höfner Berufskollegs in Menden. (Textauszug; BIBB-Doku)

Gestern Inklusion, heute Digitalisierung - Zusammenführen, was zusammengehört? / Vollmer, Kirsten.

In: Berufliche Rehabilitation : Beiträge zur beruflichen und sozialen Teilhabe junger Menschen mit Behinderungen. - 33 (2019), H. 3, S. 170-178

"Der Beitrag beleuchtet ausgehend von der Diagnose, dass Digitalisierung auch und nicht zuletzt ein (weiteres) Schlagwort in der beschleunigten Abfolge des Aufstiegs und der Ablösung gesellschafts- und bildungspolitischer Leitbegriffe ist, die Folgen von Hypes. Er skizziert für die (Leit-)Idee Inklusion, wie sich diese seit ihrer begrifflichen "Adoption" aus der soziologischen Systemtheorie Luhmanns zu einem normativ besetzten Leitbegriff und allgegenwärtigen Schlagwort bei gleichzeitig wachsender inhaltlicher Unklarheit entwickelte. Die problematischen "Nebenwirkungen" dieses Prozesses werden beschrieben und auf Grundlage dieser Beobachtungen das Anliegen begründet, die beiden Leitvorstellungen Inklusion und Digitalisierung mit Blick auf das (eigentliche) Ziel beruflicher Bildung von behinderten Menschen zusammenzuführen: die Teilhabe von behinderten Menschen an Beruflicher Bildung und Arbeit und durch Berufliche Bildung und Arbeit." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

iBoB - inklusive berufliche Bildung ohne Grenzen / Müller, Ursula; Onken, Frauke.

In: Hessische Blätter für Volksbildung : Zeitschrift für Erwachsenenbildung in Deutschland. - 69 (2019), H. 1, S. 71-77

"Das Projekt iBoB - inklusive berufliche Bildung ohne Grenzen - des Deutschen Vereins der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS) zielt darauf ab, die Teilhabe

sehbeeinträchtiger Menschen am Arbeitsleben sicherzustellen und deren Chancen am Arbeitsmarkt auszubauen. Im Beitrag werden die im Projekt entwickelten Beratungsangebote und die Weiterbildungsbedarfe sehbeeinträchtigter Erwerbsfähiger vorgestellt, bevor die Barrierefreiheit im Kontext von Weiterbildungen reflektiert wird." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Inklusive Erwachsenenbildung in Deutschland : Beispiele inklusiver Angebote für Menschen mit Lernschwierigkeiten / Ackermann, Karl-Ernst.

In: Weiter bilden : DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung. - 26 (2019), H. 1, S. 17-20

"Wie wird Inklusion in der Erwachsenenbildung in Deutschland gestaltet? Am Beispiel von Angeboten für Menschen mit "Lernschwierigkeiten" bzw. "geistiger Behinderung" zeigt der Autor die Bandbreite inklusiver Ansätze, die von der Öffnung ganzer Programme über einzelne Angebote bis hin zum Einsatz von Menschen mit Behinderung als Lehrende reichen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Modellprojekt zur Förderung von Durchlässigkeit und Inklusion bei der beruflichen Ausbildung von Rehabilitanden - "TINA - Trägergestützte inklusive Ausbildung" - Endbericht der Begleitforschung / Sommer, Jörn; Gericke, Thomas; Fischer, Bastian; Meyer, Stefan. - 30. September 2019. - Nürnberg : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 2019. - 109 S.

(IAB-Forschungsbericht : aktuelle Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ; 2019,09)

<http://doku.iab.de/forschungsbericht/2019/fb0919.pdf>

"Mit dem Modellprojekt TINA - Trägergestützte inklusive Ausbildung wollte die Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit das Potenzial von jungen Menschen mit Behinderung, die ihre Ausbildung in einer Reha-Einrichtung beginnen, noch besser erschließen. Die wissenschaftliche Begleitforschung des Projekts erfolgte durch die InterVal GmbH in Kooperation mit der Universität Magdeburg. Der Fokus des Modellprojekts lag insbesondere darauf, entsprechend den individuellen Entwicklungen der jungen Menschen ihren Wechsel in eine weniger intensiv begleitete Form der Ausbildung mit mehr betrieblichen Anteilen zu unterstützen und sie zu einem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zu führen. Dafür sollten die jungen Menschen während ihrer Ausbildung kontinuierlich von einem festen Ansprechpartner (Mentor) begleitet werden und hatten auch die Möglichkeit ggf. wieder in eine stärker begleitete Ausbildungsform zurückzuwechseln. Das Projekt wurde ab dem Jahr 2013 bei drei Trägern an zwei Standorten in Bayern durchgeführt. Für die Begleitforschung wurden die ersten beiden Ausbildungskohorten mit insgesamt 74 Auszubildenden in den Blick genommen, für die mit leitfadengestützten Interviews sowie mit schriftlichen Befragungen umfangreiche Daten

erhoben wurden. Die Ergebnisse der Begleitforschung zeigen, dass sich die innovative Flexibilisierung der Ausbildung im Rahmen von TINA grundsätzlich bewährt hat und fortgeführt werden sollte. Hierbei sollten gleichwohl Aspekte wie die Ausgestaltung des Zugangs zu TINA, die Lernortkooperation mit Schulen und Betrieben, das Mentoringkonzept und die Anreize für die Träger bei Wechseln der Ausbildungsform weiter optimiert werden." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Übergänge von Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in die Berufsausbildung : eine Auswertung von Sekundärstatistiken / Jochmaring, Jan.

In: Zeitschrift für Pädagogik. - 65 (2019), H. 3, S. 335-354

"Ein wachsender Anteil an Personen mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird aus den Förder- und Regelschulen in das Übergangs- und Ausbildungssystem entlassen und nur selten zu qualifizierenden Ausbildungsabschlüssen geführt. Die Übergänge von Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in die Systeme der Berufsvorbereitung und Berufsausbildung können anhand von Sekundärstatistiken nur mit methodischen Einschränkungen nachverfolgt werden. Trotz des Paradigmenwechsels durch die UN-Behindertenrechtskonvention sind bislang keine wesentlichen Änderungen der Übergangsverläufe festzustellen. Es zeigt sich eine Persistenz behinderungsspezifischer Maßnahmen in separierenden Förderschulen und wenig qualifizierenden Berufsvorbereitungen und Ausbildungsformen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

2018

Chance Inklusion - Menschen mit Behinderung ausbilden und beschäftigen : ein Leitfaden für kleine und mittlere Unternehmen / Hardege, Stefan; Winkelmann, Petra. - Stand:

September 2018. - Berlin : DIHK Verlag, 2018. - 44 S. - ISBN 978-3-947053-11-7

Die Beschäftigung und Ausbildung von Menschen mit Behinderung wirft gerade in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) viele Fragen auf. Um hier gezielt Hilfestellung zu geben, hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in dem vorliegenden Ratgeber die wichtigsten Informationen rund um dieses Thema zusammengefasst. Er bietet einen Überblick über die gesetzlichen Rahmenbedingungen, die umfangreichen Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten und wichtige Ansprechpartner. Auch Aspekte wie Hilfsmittel, Integrationsfirmen oder betriebliches Eingliederungsmanagement kommen zur Sprache. Illustriert wird der Ratgeber durch Beispiele aus dem betrieblichen Alltag, die zeigen sollen, dass bereits mit wenig Aufwand vieles machbar ist. (BIBB-Doku)

Einstellungen zu Inklusion von Lehrkräften an berufsbildenden Schulen : Ergebnisse einer empirischen Studie / Driebe, Thomas; Götzl, Mathias; Jahn, Robert W.; Burda-Zoyke, Andrea.

In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. - 114 (2018), H. 3, S. 394-418

"In diesem Beitrag wird eine Studie zu inklusionsbezogenen Einstellungen von Lehrkräften an berufsbildenden Schulen vorgestellt. Einstellungen sind eine Kernkomponente der professionellen Kompetenz und notwendig, um Inklusion erfolgreich umzusetzen. In einer Umfrage wurden 62 Lehrer/innen in zwei Bundesländern hinsichtlich ihrer inklusionsbezogenen Einstellungen sowie relevanter einstellungsbeeinflussender Variablen, wie Selbstwirksamkeit, untersucht. Die Umfrage wurde genutzt, um eine Skala zur Messung der Einstellung von Lehrkräften an berufsbildenden Schulen durch eine Faktorenanalyse zu validieren und diese durch eine multiple Regressionsanalyse zu analysieren."

(Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Inklusion im Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf : Hintergründe, Herausforderungen und Beispiele aus der Praxis / Arndt, Ingrid; Neises, Frank; Weber, Klaus. - 1. Aufl.. - Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2018. - 189 S. - ISBN 978-3-96208-098-3

(Berichte zur beruflichen Bildung)

<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/9556>

"Der Übergang in Ausbildung und Beruf gelingt nicht allen Jugendlichen gleichermaßen gut. Am Ausbildungsmarkt setzen sich Selektions- und Ausgrenzungsprozesse fort. Wie es gelingt, allen jungen Menschen berufliche Handlungsfähigkeit zu vermitteln und die Teilhabe an regulärer Ausbildung und dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu verbessern, ist Thema der Beiträge in diesem Sammelband. Einerseits werden Reformvorschläge aus wissenschaftlichen Analysen abgeleitet und andererseits Beispiele guter Praxis mit inklusiven Elementen gezeigt, die als Umsetzungshilfe dienen, wenn Institutionen sich inklusiver ausrichten möchten. Es wird deutlich, dass eine differenzierte individuelle Förderung die Basis für eine gelingende Inklusion in der beruflichen Bildung darstellt."

(BIBB-Doku)

Inklusion im Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf: Hinweise für die Praxis zur Weiterentwicklung inklusiver Bildungsprozesse / Arndt, Ingrid; Neises, Frank.

In: Inklusion im Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf : Hintergründe, Herausforderungen und Beispiele aus der Praxis / Ingrid Arndt [Hrsg.] ; Frank Neises [Hrsg.] ; Klaus Weber [Hrsg.]. - (2018) , S. 163-185

<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/9556>

"Für die Umsetzung inklusiver berufsbildender Prozesse (bezogen auf alle Phasen des Übergangs von der schulischen Berufsorientierung, über Ausbildung und Qualifizierungsmaßnahmen bis hin zur Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt)

bedarf es nicht nur der Einbeziehung wissenschaftlicher Erkenntnisse, sondern auch der Einblicke in Beispiele guter Praxis. Außerdem sind konkrete Hilfen für die zukünftige Weiterentwicklung von inklusiven Bildungsangeboten im Übergang Schule - Beruf notwendig. Im Folgenden werden daher abschließend Kriterien zusammengefasst, systematisiert und als Fragen aufbereitet. Diese Themen basieren auf einer Analyse wissenschaftlicher Literatur, praxisorientierter Handlungsleitfäden und Erkenntnissen aus der Bildungspraxis, in die wir seit vielen Jahren einen Einblick gewinnen konnten. Der Fragenkatalog gliedert sich, basierend auf einer Analyse wissenschaftlicher Literatur und praxisrelevanter Ergebnisse, in folgende Themenbereiche: Rahmenbedingungen (rechtliche, finanzielle und politische Rahmenbedingungen); inklusive Gestaltungsprinzipien für Institutionen und Bildungsangebote; individuelle und kontinuierliche Beratung und Begleitung; multiprofessionelle Teamarbeit und Kooperation; inklusive Didaktik; Professionalisierung des Bildungspersonals und der im Übergangsprozess beteiligten Akteure." (Textauszug; BIBB-Doku)

Inklusion in der beruflichen Bildung - Hochschuldidaktische Initiativen im Rahmen der beruflichen Lehramtsausbildung / Bylinski, Ursula; Heinrichs, Karin; Niethammer, Manuela; Weyland, Ulrike.

In: Perspektiven für eine gelingende Inklusion : Beiträge der "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" für Forschung und Praxis. - (2018) , S. 107-119

https://www.bmbf.de/pub/Perspektiven_fuer_eine_gelingende_Inklusion.pdf

"Zur Ausgestaltung einer Schule der Vielfalt stellen die Veränderung der Curricula, die Konzeptionierung von inklusionsbezogenen Lehrangeboten und die Entwicklung entsprechender Lehrformate in der hochschulischen Ausbildung zukünftiger Lehrkräfte eine grundlegende Voraussetzung dar. Die im Folgenden rezipierten Forschungs- und Entwicklungsprojekte setzen im Rahmen der "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte für die Ausrichtung einer beruflichen Lehramtsausbildung: die Analyse der curricularen Ebene und die Entwicklung innovativer Lehrkonzepte, Kooperationen und integrative Angebote von Bildungswissenschaften, insbesondere der Berufspädagogik und der Fachdidaktik, inhaltliche Schwerpunkte zu Wahrnehmung und Diagnostik von Vielfalt bis zu Methoden der Binnendifferenzierung, individuellen Förderung und inklusive, gemeinschaftsstiftende Lernsettings." (Textauszug; BIBB-Doku)

Inklusion in der schulischen Berufsorientierung : Synergien und Herausforderungen / Schröder, Rudolf.

In: Zeitschrift für Heilpädagogik. - 69 (2018), H. 1, S. 108-120

Die berufliche Integration von Menschen mit Benachteiligungen ist bereits seit 1969 im Berufsbildungsgesetz geregelt, eine systemische Lösung zur Inklusion in der beruflichen

Bildung ist bislang noch nicht entwickelt worden. Der Autor betrachtet in seinem Beitrag die Entwicklung hin zu einer inklusiven Berufsorientierung in der Allgemeinen Schule. Dazu analysiert der Autor die Anforderungen, Herausforderungen sowie Chancen, die sich hieraus ergeben. Dies betrifft auch die Schnittstellen der Berufswahltheorien zur Behinderten- und Benachteiligtenpädagogik sowie wichtige Gestaltungsebenen der schulischen Arbeit. Im Mittelpunkt des Beitrags stehen daher unterrichtliche, schul- sowie netzwerkbezogene Möglichkeiten der von ihm umrissenen inklusiven Berufsorientierung. (BIBB-Doku)

Inklusion und ihre Bedeutung für die berufliche Bildung / Hinz, Andreas.

In: Inklusion im Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf : Hintergründe, Herausforderungen und Beispiele aus der Praxis / Ingrid Arndt [Hrsg.] ; Frank Neises [Hrsg.] ; Klaus Weber [Hrsg.]. - (2018) , S. 15-26

<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/9556>

"Der Beitrag fasst Grundprinzipien und aktuelle Umsetzungsprobleme inklusiver Bildung zusammen und lotet Perspektiven für die berufliche Bildung aus. Dabei wird zunächst das zugrundeliegende Verständnis von Inklusion unter Berücksichtigung der Kontroverse um verschiedene Auslegungen skizziert. Nachfolgend werden der 'Vorläufer der Inklusion' in der beruflichen Bildung und impulsgebende Konzepte außerhalb der Schule dargestellt, an die es sich zu erinnern und anzuschließen lohnt, und schließlich inklusive Perspektiven für die berufliche Bildung aufgezeigt." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Inklusion und Umgang mit Heterogenität in der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung : eine Bestandsaufnahme im Rahmen der Qualitätsoffensive / Zinn, Bernd. - Stuttgart : Steiner, 2018. - 243 Seiten - ISBN 978-3-515-11873-6

Die Umsetzung von Inklusion und der Umgang mit Heterogenität stellen besondere Anforderungen an die Lehrkräfte. Dieser Band thematisiert die mit der inklusiven Bildung verbundenen Herausforderungen an die Professionalisierung im Lehramt an berufsbildenden Schulen und liefert einen Überblick über die aktuellen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Die Autorinnen und Autoren skizzieren, in welchen Feldern Aktivitäten für eine Qualitätsverbesserung der Lehrerbildung in der Berufsbildung bereits stattfinden und wo sie darüber hinaus als notwendig erachtet werden. Damit zeigen die sowohl theoretisch als auch empirisch angelegten Beiträge aktuelle Handlungsfelder der Professionalisierung auf und liefern Ansatzpunkte für die weitere Inklusionsforschung zur Lehramtsausbildung im berufsbildenden Bereich. Die neun Beiträge des Themenheftes können sowohl für die Inklusionsforschung im allgemeinbildenden Bereich als auch aufgrund der speziellen empirischen Befunde zur Ausgangsthematik in der beruflichen Bildung, für die Lehrerbildung in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik, fruchtbare Impulse setzen." (Verlag, Herausgeber)

Inklusionsbezogene Handlungsfelder und Kompetenzen von (angehenden) Lehrkräften an beruflichen Schulen / Bach, Alexandra; Burda-Zoyke, Andrea; Zinn, Bernd.

In: Perspektiven für eine gelingende Inklusion : Beiträge der "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" für Forschung und Praxis. - (2018) , S. 120-131

https://www.bmbf.de/pub/Perspektiven_fuer_eine_gelingende_Inklusion.pdf

"Mit der Aufforderung zur Umsetzung von Inklusion und zum Umgang mit Heterogenität stellen sich veränderte Aufgaben bzw. Handlungsfelder für die Lehrenden in den allgemeinen sowie in den beruflichen Schulen dar, aus denen wiederum veränderte Anforderungen an deren professionelle Lehrkompetenz resultieren. Bislang steht jedoch empirisches Wissen über veränderte Anforderungen, Erfolgsparameter und Hemmnisse der Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen zur erfolgreichen Realisierung eines inklusiven (Berufsbildungs-) Systems und zum damit verbundenen erweiterten Professionalisierungsbedarf nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung (Döbert & Weishaupt, 2013). Dies bedeutet ein Manko, da sich die Vielfalt der Lernenden an beruflichen Schulen auch im Hinblick auf zentrale Lernermerkmale sowie soziodemografische Merkmale besonders breit darstellt, ebenso wie die facettenreichen organisatorischen Rahmenbedingungen. Vor diesem Hintergrund scheinen die vorliegenden, nicht konsensual definierten Kompetenzkataloge die spezifischen inklusionsbezogenen Belange und Bedingungen der beruflichen Schulen, ihrer Lernenden und Lehrenden nicht hinreichend zu berücksichtigen. Dieses Forschungsdesiderat wird u. a. im Rahmen dreier inklusionsbezogener Teilprojekte der "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" an den universitären Standorten Kassel, Kiel und Stuttgart bearbeitet. Der Beitrag fasst die Entwicklungen aus diesen drei Teilprojekten zusammen, welche sich als gemeinsame Schnittmenge auch mit der Frage nach den inklusionsbezogenen Handlungsfeldern und Kompetenzen im Lehramt für berufliche Schulen befassen." (Textauszug; BIBB-Doku)

Inklusive Berufsbildung junger Menschen : auf dem Weg zu neuen Dienstleistungen von Einrichtungen beruflicher Rehabilitation / Goth, Günther G.; Kretschmer, Susanne; Pfeiffer, Iris. - Bielefeld : wbv Media GmbH & Co. KG, 2018. - 228 S. - ISBN 978-3-7639-5959-4 (Wirtschaft und Bildung ; 75)

"Inklusion im Verständnis der UN-Behindertenrechtskonvention fordert einen gesellschaftlichen und politischen Paradigmen- und Perspektivenwechsel von Fürsorge zur Ermöglichung selbstbestimmter Teilhabe. Der gleichberechtigte und diskriminierungsfreie Zugang zu Schule, Ausbildung und Arbeitsmarkt ist eine wesentliche Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Vor diesem Hintergrund sind auch die Institutionen, Strukturen und Prozesse der beruflichen Rehabilitation in Deutschland weiterzuentwickeln. Das Projekt 'Anfänge, Übergänge und Anschlüsse gestalten - Inklusive Dienstleistungen von Berufsbildungswerken' (PAUA) hat diese Veränderungsprozesse in Berufsbildungswerken unterstützt, indem exemplarisch zusätzliche Zielgruppen erschlossen und erweiterte Angebote und Unterstützungsleistungen für Unternehmen entwickelt und erprobt und

durch Organisations- und Personalentwicklungsaktivitäten flankiert wurden. Der Sammelband richtet sich nicht nur an Berufsbildungswerke, sondern an alle Einrichtungen beruflicher Rehabilitation, die an einer inklusiven Ausrichtung ihrer Leistungsportfolios interessiert sind. In einem ersten Teil geht es um die Ausgangslage und den Handlungsbedarf. Dieser Teil wird aus verschiedenen Perspektiven der Wirtschaft, Forschung etc. beleuchtet und weist auf die Notwendigkeit für Veränderungsprozesse hin. Der zweite Teil umfasst Beispiele guter Praxis: verschiedene Projekt-BBW berichten über ihre gesammelten Erfahrungen innerhalb von PAUA und stellen ihre erprobten, innovativen Konzepte vor. Anhand dieser Praxisbeispiele werden konkrete Lösungsansätze zur Bewältigung der neuen Anforderungen an Einrichtungen beruflicher Rehabilitation aufgezeigt." Der Sammelband schließt mit Evaluationsergebnissen und Handlungsempfehlungen und skizziert Perspektiven für die zukünftige Entwicklung von Einrichtungen beruflicher Rehabilitation. (Verlag, BIBB-Doku)

Verbesserung der Übergänge von Jugendlichen von der Schule in Ausbildung und Beruf durch die Umsetzung von Inklusion im Bildungssystem / Arndt, Ingrid.

In: Inklusion im Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf : Hintergründe, Herausforderungen und Beispiele aus der Praxis / Ingrid Arndt [Hrsg.] ; Frank Neises [Hrsg.] ; Klaus Weber [Hrsg.]. - (2018) , S. 38-54

<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/9556> [Zugriff: 2.1.2019]

"Die Verbesserung des Übergangs von Jugendlichen in Ausbildung und Beruf (im Folgenden bezeichnet als Übergang Schule - Beruf) ist seit vielen Jahren ein Thema, mit dem sich die pädagogischen Fachdisziplinen in Theorie und Praxis auseinandersetzen. Dennoch gehen Veränderungen, die zu einer dauerhaft en Verbesserung des Übergangs von Jugendlichen ins Erwerbsleben führen, nur sehr schleppend voran. Vorhandene strukturelle und inhaltliche Probleme, die den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt erschweren, scheinen sich verfestigt zu haben. Im Folgenden soll betrachtet werden, inwiefern Inklusion hier mögliche Ansatzpunkte für die Verbesserung der Übergänge bietet und welche Themen aus einer inklusionspädagogischen Perspektive relevant sind, um den seit vielen Jahren bekannten Schwierigkeiten im Übergangsprozess dauerhaft zu begegnen und die Teilhabechancen möglichst aller Jugendlicher im beruflichen Bildungsprozess zu fördern." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Von der Förderung zu echter Teilhabe : Inklusive Berufsbildung erreichen / Bylinski, Ursula.

In: denk-doch-mal.de : Online-Magazin für Arbeit - Bildung - Gesellschaft. - (2018), H. 3, 9 S.

<http://denk-doch-mal.de/wp/ursula-bylinski-von-der-foerderung-zu-echter-teilhabe/?format=pdf>

Der Beitrag zeigt Perspektiven für einen inklusiven Arbeitsmarkt. Da der Großteil der Schülerinnen und Schüler aus den Förderschulen über keinen Hauptschulabschluss verfügt, landen viele von ihnen im Übergangssystem bzw. in "Sondermaßnahmen". Die wenigsten nehmen eine reguläre Ausbildung auf. Die ihnen zugeschriebenen Merkmale - wie "behindert" oder "benachteiligt" - erweisen sich auch im berufsbildenden Bereich als soziale Konstrukte. Eine inklusive Berufsbildung muss sich vielmehr bei der Gestaltung von Bildungswegen und -prozessen am Individuum orientieren, flexibler, anschlussfähiger und durchlässiger werden. Lösungen müssen also möglichst innerhalb des regulären Systems gefunden werden und nicht außerhalb. Dabei stehen rechtliche Regelungen - wie etwa die Anpassung des Berufsbildungsgesetzes (BBiG), der Ausbau von Unterstützungssystemen und nicht zuletzt die grundgesetzliche Verankerung eines Rechtsanspruchs auf berufliche Ausbildung - auf der Agenda. (Hrsg.; BIBB-Doku)

Wie Vielfalt im Ausbildungsalltag gelingt : ein Praxishandbuch für den täglichen Umgang mit nicht alltäglichen Auszubildenden / Ehlers, Ingrid Ute; Schäfer, Regina. - 1. Auflage. - Konstanz : Christiani, 2018. - 169 S. - ISBN 978-3-95863-233-2

"Die Zahl der Schulabgänger/-innen sinkt seit Jahren und die akademische Ausbildung läuft - in den Augen vieler Eltern - der betrieblichen Ausbildung den Rang ab. Die Folge: Freie Ausbildungsplätze können vielfach nur dann besetzt werden, wenn Unternehmen den Suchradius nach neuen Auszubildenden um weitere Personenkreise erweitern (z.B. "Senior-Azubis", Menschen mit Lernschwächen oder körperlichen Einschränkungen, Studienabbrecher/-innen, Menschen mit unterschiedlicher Nationalität, Kultur und Weltanschauung). Dies stellt Ausbildungsverantwortliche vor neue Herausforderungen. Der Praxisratgeber richtet den Blick auf die Gestaltungsmöglichkeiten dieser Personengruppe und liefert Anregungen, Beispiele und Methoden, um Vielfalt gemeinsam mit allen Auszubildenden im Ausbildungsalltag zu verwirklichen. Individuelle Arbeitshilfen wie Checklisten, Arbeitsblätter und Teamübungen erleichtern die Anwendung im Ausbildungsalltag." (Verlag, BIBB-Doku)

2017

Berufliche Förderpädagogik : Von der analytischen Struktur zur dynamischen Wissenschaft. Inspirationen und Expressionen aus einem Symposium zum Gedenken an Arnulf Bojanowski / Kipp, Martin; Koch, Martin; Reschke, Bernd; Steckert, Ralf; Steuber, Ariane; Meyer, Rita; Struck, Philipp; Petersen, Wiebke; Ratschinski, Günter.
In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2017), H. Spezial 15, ca. 80 S.
<http://www.bwpat.de/ausgabe/spezial15>

Die Spezialausgabe der bwp@ widmet sich den Ergebnissen eines Symposiums zum Gedenken an den 2013 verstorbenen Arnulf Bojanowski und behandelt zentrale Themen der

von Bojanowski geprägten Beruflichen Förderpädagogik mit folgenden Beiträge: Zum beruflichen Wirken von Arnulf Bojanowski an der Gesamthochschule Kassel; Das Kunstwerk des Subjekts im Produkt: Ein fragmentarisches Tableau zur Reflexion der Produktionsschule; "Inklusive Beruflichkeit" Zeitgenössische Anforderungen an eine lebensweltorientierte Berufliche Förderpädagogik; Überlegungen zu "Moratorium 2.0 (...)" oder wie Sozialisations- und Individuationsprozesse in einem künftigen Übergangssystem in der Integrationsgesellschaft gestalten werden könnten; Der vergessene Teil der Generation Y. Haben sich auch die Zukunftserwartungen benachteiligter Jugendlicher verändert? (BIBB-Doku)

Handbuch Jugend im demografischen Wandel : Konsequenzen für Familie, Bildung und Arbeit / Schlemmer, Elisabeth; Lange, Andreas; Kuld, Lothar. - 1. Aufl.. - Weinheim : Beltz Juventa Verlag, 2017. - 661 S. - ISBN 978-3-7799-3314-4

"Der demografische Wandel wird gemeinhin mit Blick auf die Überalterung der Bevölkerung diskutiert. Die Autor/innen fragen demgegenüber danach, ob und inwiefern Jugendliche in ihrer Perspektive auf Bildung, Beruf und Familie durch demografische Prozesse beeinflusst werden. Der Band versammelt dazu interdisziplinäre Beiträge zu den Themen 'Wandel von Betreuung und Pflege', 'Fachkräftemangel', 'Trend zur Höherqualifizierung', 'Entwertung von Bildungsabschlüssen', 'Förderung und Berufsorientierung durch Schule', 'Qualifikationsanforderungen und Passungsverhältnisse zwischen Ausbildung und Betrieb', 'Kompetenzentwicklung, Werthaltungen, Migration' und 'Lebenslanges Lernen'." (Verlag, BIBB-Doku)

Inclusiveness als regionale Strukturqualität : Eine empirische Untersuchung zu Übergängen zwischen Schule, Ausbildung und Arbeitswelt in Regionen / Oehme, Andreas. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung. - 12 (2017), H. 1, S. 19-34

"Inklusion wird heute nicht nur auf Systeme und Einzelorganisationen wie etwa Schulen bezogen, sondern auch auf Regionen. Gleichzeitig werden seit vielen Jahren Bildung und die Unterstützung im Übergang in Arbeit in ihren regionalen Zusammenhängen betrachtet. Damit entsteht die Frage, was in regionalen Kontexten eigentlich Inclusiveness am Übergang in Arbeit ist - wie Zugänge zu Ausbildung und Arbeit thematisiert, welche Gruppen gesehen werden, welche Form von Teilhabe ihnen zugestanden wird und wie Jugendliche selbst ihre Übergänge entwerfen. Der Beitrag stellt Teilergebnisse einer Untersuchung vor, die mit diesem Zugang die Übergänge in insgesamt vier Regionen Deutschlands aus unterschiedlicher Akteurssicht erforschte. Zum Einsatz kamen vor allem narrative Erhebungsmethoden. Mit dem Material lassen sich für die untersuchten Regionen eigenständige Muster herausarbeiten, die auch unterschiedliche Herstellungsweisen von Inclusiveness am Übergang in Arbeit beinhalten. Im Beitrag werden zwei dieser Regionen in Bezug auf ausgewählte Aspekte vorgestellt." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Inklusion, Gender, Migration - berufs- und wirtschaftspädagogische Herausforderungen im Zuge des demografischen Wandels / Friese, Marianne.

In: Berufsbildung vor neuen Herausforderungen : Wandel von Arbeit und Wirtschaft / Bernhard Bonz ; Heinrich Schanz ; Jürgen Seifried. , S. 48-69

"Der Beitrag greift die neuen Anforderungen an die Berufs- und Wirtschaftspädagogik auf, empirische und theoretische Analysen sowie Handlungsansätze der beruflichen Bildung zu entwickeln. Dazu werden zunächst historische und theoretische Eckpunkte zur wechselseitigen Verschränkung der Querschnittsthemen "Inklusion, Gender, Migration" dargestellt und im Konzept der Intersektionalität zusammengeführt. In einem zweiten Schritt werden empirische Befunde zum gesellschaftlichen und demografischen Wandel aufgezeigt, die im Folgenden mit der Darstellung von Handlungsfeldern inklusiver sowie gender- und migrationssensibler Berufsorientierung, Berufsbildung und Weiterbildung verbunden werden. Im Anschluss werden Fragen zur Professionalisierung der universitären Lehramtsausbildung diskutiert." (Textauszug ; BIBB-Doku)

Inklusion benötigt Region: Das neue personenzentrierte und kompetenzorientierte Qualifikationsprofil "Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung" / Vollmer, Kirsten.

In: Berufliche Rehabilitation : Beiträge zur beruflichen und sozialen Teilhabe junger Menschen mit Behinderungen. - 31 (2017), H. 3, S. 199-205

Die Autorin erörtert in ihrem Beitrag den Zusammenhang zwischen Inklusion, Regionalisierung und neuen Qualifikationsanforderungen. Inklusion muss sich demnach regional realisieren - als Voraussetzung dafür, dass Deutschland seine Verpflichtung erfüllen kann, Menschen mit Behinderung barrierefrei an Berufsbildung und Beschäftigung teilhaben zu lassen. Eine wesentliche Voraussetzung, dass diese Regionalisierung gelingt, ist eine gute, institutionalisierte Zusammenarbeit und Vernetzung aller regionalen Akteure. Als weitere Elemente einer inklusiven Berufsbildung werden die Entwicklung des Lernorts Berufsschule identifiziert, die Fachpraktikerberufe, die Qualifizierung des Bildungspersonals sowie die Beibehaltung spezialisierter Berufsbildungsinstitutionen und pädagogisch-didaktischer Settings. Im Weiteren wird das neue Qualifikationsprofil der personenzentrierten "Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung" der Werkstätten für behinderte Menschen in seiner Entstehungsgeschichte von 2013 bis 2016 und mit der neuen Betonung von Schnittstellenarbeit kurz vorgestellt. (Textauszug; BIBB-Doku)

Inklusion im Dualen System der gewerblich-technischen Berufsbildung : Empirische Vorstudie im Berufsfeld Bautechnik / Bach, Alexandra.

In: Berufsbildung : Zeitschrift für Theorie-Praxis-Dialog. - 71 (2017), H. 166, S. 15-17

"Das Projekt Diversity VET - MEB (Lehrerprofessionalisierung unter Berücksichtigung von

Diversität in beruflichen Bildungsgängen der Metall-, Elektro- & Bautechnik - initiieren, begleiten und reflektieren) hat zum Ziel, universitäre Lernumgebungen zur inklusionsbezogenen professionellen Kompetenzentwicklung von Lehrkräften in der ersten Phase der Lehrerbildung inhaltlich und methodisch zu konzeptionieren. Der Artikel beschreibt die ersten Ergebnisse einer Befragung von Lehrer_innen an Schulen des Berufsfelds Bautechnik zu ihren Einstellungen, Haltungen und Zielperspektiven hinsichtlich einer inklusiven Berufsbildung." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Inklusion in der Berufsbildung neu gestalten : Strategien für Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation / Hofmann, Heidemarie; Poltermann, Aleksandra; Goth, Günther G.; Kretschmer, Susanne; Pfeiffer, Iris. - Bielefeld : Bertelsmann, 2017. - 51 S. - ISBN 978-3-7639-5867-2
(Leitfaden für die Bildungspraxis ; 70)

"Der Leitfaden richtet sich an Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation, die ihr Angebotsspektrum erweitern und neue Zielgruppen erschließen wollen. In dem Projekt 'Anfänge, Übergänge und Anschlüsse gestalten - Inklusive Dienstleistungen von Berufsbildungswerken' (PAUA) haben deutschlandweit zehn Berufsbildungswerke passende Umsetzungsmöglichkeiten entwickelt. So haben sie ihr Angebot um die berufliche Integration Geflüchteter, neue Lernansätze oder die Digitalisierung der Arbeitswelt erweitert und konnten sich so erfolgreich als Partner für die Ausbildung positionieren. In dem Leitfaden finden Verantwortliche aus Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation Steuerungsmodelle für die systematische und zielorientierte Gestaltung der notwendigen Veränderungsprozesse." (Verlag, BIBB-Doku)

Inklusion in der Lehrerausbildung : Zugänge und Ansätze am Beispiel der Gesundheitsberufe / Bylinski, Ursula.

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 46 (2017), H. 4, S. 50-52
<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/8397>

"Das Lehrerausbildungsgesetz in NRW sieht vor, inklusionsorientierte Fragestellungen zum integralen Bestandteil der Lehramtsausbildung zu machen. Für die berufliche Lehrerbildung bedeutet dies, Inklusion und Heterogenität in der Fachdidaktik und in den beruflichen Fachrichtungen mit den fachwissenschaftlichen Inhalten zu verknüpfen. Im Beitrag wird die Frage diskutiert, welche Anknüpfungspunkte Gesundheitsberufe aufgrund ihres spezifischen Aufgaben- und Tätigkeitsbereichs bieten." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Das Inklusionsbarometer Arbeit : Arbeitsmarkt 4.0 - auch für Menschen mit Behinderung? / Greskamp, Dagmar; Ehlert-Hoshmand, Julia; Jung, Sven; Lichter, Jörg.

In: Berufsbildung : Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. - 71 (2017), H. 163, S. 29-31

"Das von der Aktion Mensch und dem Handelsblatt Research Institute 2013 entwickelte Inklusionsbarometer Arbeit ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung des Arbeitsmarktes aus verschiedenen Perspektiven, um den komplexen Prozess der Inklusion abzubilden. Der vorliegende Artikel beleuchtet das Inklusionsbarometer Arbeit und seine beiden Teilbarometer, das Inklusionslagebarometer und das Inklusionsklimabarometer, und vergleicht die Daten der letzten Jahre." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Inklusive Bildung in Deutschland : Länderbericht / Lange, Valerie. - 1. Auflage. - Bonn, 2017. - 92 S. - ISBN 978-3-95861-846-6

(Gute Gesellschaft - soziale Demokratie #2017plus)

<http://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/13493.pdf>

"Vor mehr als zehn Jahren, am 13. Dezember 2006, wurde die UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) von der Generalversammlung der Vereinten Nationen beschlossen. Am 26. März 2009 trat die BRK dann auch in Deutschland in Kraft. Dieses Datum markiert einen Paradigmenwechsel für das deutsche Bildungssystem: Die separierende Beschulung von Schüler_innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist mit den Vorgaben der BRK - und damit mit geltendem Recht - nicht vereinbar. Laut BRK müssen alle Schüler_innen Zugang zu allgemeinbildenden Schulen erhalten, und die Bundesländer haben sich mit der Ratifizierung der Konvention verpflichtet, ihr Bildungswesen inklusiv zu gestalten. Was aber ist mit "inclusive education", einer inklusiven Bildung gemeint? Zunächst einmal muss deutlich werden, dass Inklusion und die Verpflichtung zum Aufbau inklusiver Strukturen sich nicht auf die Schule beschränken; aber der Schule kommt bei der Herausbildung einer inklusiven Haltung, bei der Entwicklung unserer Gesellschaft von einer selektiven zu einer inklusiven eine besondere Bedeutung zu." Die vorliegende Publikation zieht Bilanz darüber, inwieweit die Bundesländer ihrer Verpflichtung nachgekommen sind, ihr Bildungswesen inklusiv zu gestalten. Dazu werden im folgenden Ländervergleich verschiedene Aspekte in den Fokus genommen, die als Bausteine für ein inklusives Bildungssystem gelten können: Statistische Daten zu Förder-, Inklusions- und Exklusionsquoten, die Schulgesetzgebung, politische Konzepte auf dem Weg zur inklusiven Bildung, die Finanzierung sowie qualitative Aspekte inklusiver Bildung, etwa die Lehreraus- und -fortbildung. Ein Kapitel (S. 43ff) widmet sich der "Inklusion in der beruflichen Bildung". (Textauszug; BIBB-Doku)

Inklusive Schulentwicklung an berufsbildenden Schulen : Ergebnisse aus dem Netzwerk Berufliche Schulen Mainfranken / Kranert, Hans-Walter; Eck, Ramona; Ebert, Harald; Tutschku, Uwe. - Bielefeld : Bertelsmann, 2017. - 187 S. - ISBN 978-3-7639-5937-2

"Die Praxisberichte und theoretischen Fundierungen zur Inklusion an berufsbildenden Schulen enthalten Unterrichtskonzepte zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention. Das

Netzwerk Berufliche Schulen Mainfranken, eine Kooperation aus sechs Beruflichen Schulen, hat inklusive Handlungskonzepte entwickelt, implementiert und wissenschaftlich evaluiert. In drei Arbeitsgruppen wurden die Themenfelder 'Lernen in heterogenen Gruppen', 'Zielgruppen mit besonderen Lernbedürfnissen' sowie 'Inklusive Schulorganisation' bearbeitet und in der Schulpraxis erprobt. Die vorgestellten Beispiele zeigen, wie inklusives Lernen an Beruflichen Schulen gelingen kann und welche internen Verfahren notwendig sind, um alle Schülerinnen und Schüler gleichberechtigt an beruflicher Bildung teilhaben zu lassen." (Verlag, BIBB-Doku)

Projekte zur Förderung der beruflichen Teilhabe von Menschen mit schwerer motorischer Bewegungseinschränkung und schwerer Kommunikationsbeeinträchtigung : Analyse von Projektdarstellungen / Renner, Gregor.

In: Zeitschrift für Heilpädagogik. - 68 (2017), H. 2, S. 52-64

Der Beitrag untersucht Projekte zur beruflichen Teilhabe bei schwerwiegenden motorischen Beeinträchtigungen. Ziel der Studie war es, entsprechende Projekte zur beruflichen Förderung und Informationen dieser Menschen zu recherchieren und auf Erfolgsfaktoren zu analysieren. Die Auswertung ergab elf Projekte im deutschsprachigen Raum mit über 60 Teilnehmern und unterschiedlichen Ansätzen von beruflicher Grundbildung bzw. Berufssondierung und -orientierung bis hin zu konkreten Arbeitsaufgaben im Logistikbereich. Evaluationen dokumentierten positive Einschätzungen der Praktikanten und Arbeitgeber, allerdings wurde über die Projektdauer hinaus kein Übergang in den Arbeitsmarkt und damit keine Nachhaltigkeit festgestellt. (Textauszug; BIBB-Doku)

Wege zur inklusiven Berufsbildung - das Handlungsfeld "einfache Sprache und Textanpassung" / Ebert, Harald; Hörenberg, Annika.

In: Berufliche Rehabilitation : Beiträge zur beruflichen und sozialen Teilhabe junger Menschen mit Behinderungen. - 31 (2017), H. 3, S. 180-190

Die Autoren beschäftigen sich mit dem Handlungsfeld "einfache Sprache" als wichtige Voraussetzung inklusiver Bildung. Nachdem sie zunächst ähnliche Begriffe wie verständliche Sprache, Textoptimierung und Textanpassung erörtert haben, grenzen sie den Begriff "einfache Sprache" von dem der "leichten Sprache" ab. Nach einem Exkurs zur Idee des "Universal Design" begründen die Autoren die Bedeutung der einfachen Sprache für den Einsatz in Prüfungssituationen, beim Wissenserwerb und in der Beschulung von Menschen mit Migrationshintergrund. Besondere Bedeutung hat der Ansatz der einfachen Sprache nach Ansicht der Autoren für Menschen mit Lernbehinderung, Lese-Rechtschreibstörung und Funktionalem Analphabetismus. Die Autoren stellen Untersuchungen zur Wirksamkeit einfacher Sprache dar und schildern praktische Erfahrungen aus der Entwicklung von verständlicher Sprache durch die Textwerkstätten des "Netzwerk verständliche Sprache" in der Region Mainfranken. Einfache Regeln wie die Vermeidung von Mehrfachaufträgen und

die Vereinfachung von Situationsbeschreibungen werden exemplarisch dargestellt. Im Fazit fokussiert der Beitrag das inkludierende und Barrieren reduzierende Potential einfacher Sprache gerade auch für die berufliche Bildung in den Vordergrund. (Textauszug; BIBB-Doku)

Weiterentwicklung professioneller Kompetenzen von Lehrkräften an beruflichen Schulen / Seifried, Jürgen; Wuttke, Eveline.

In: Berufsbildung vor neuen Herausforderungen : Wandel von Arbeit und Wirtschaft /
Bernhard Bonz ; Heinrich Schanz ; Jürgen Seifried. - (2017) , S. 177-194

"Der Beitrag greift Forschungsdefizite in der Lehrerkompetenzforschung auf, da bisher kaum Befunde zum Wissen und Können von Lehrern an beruflichen Schulen vorliegen. Es werden Kompetenzen zur Bewältigung von unterrichtlichen Aufgaben i. e. S. auch diagnostische Kompetenzen sowie die Fähigkeit zum Umgang mit Heterogenität und Inklusion als wesentlich angesehen. Anschließend werden Befunde zur Wirksamkeit von Lehrerbildung skizziert sowie die (nach wie vor nicht hinreichend untersuchte) Bedeutung von Praxisphasen angesprochen. Der Beitrag endet mit Implikationen für die Weiterbildung von Lehrkräften berufsbildender Schulen." (Textauszug ; BIB-Doku)

2016

Ausbildungsvorbereitung als Domäne - Inklusion in der Exklusion? / Frehe-Halliwell, Petra; Kremer, H.-Hugo.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2016), H. 30, 21 S.

http://www.bwpat.de/ausgabe30/frehe_kremer_bwpat30.pdf

"Der ausbildungsvorbereitende Bereich hat sich in den vergangenen Jahren deutlich stabilisiert und nimmt zunehmend eine Gruppe junger Menschen auf, die einen besonderen Unterstützungs- und Förderbedarf im Übergang von Schule zu Beruf und Arbeitswelt aufweisen. Es kann beobachtet werden, dass gerade dieser Bereich in berufsbildenden Schulen deutlich institutionalisiert wird und eine eigene Organisationsstruktur erfährt. Gleichmaßen sind die curricularen Strukturen an (dualen) beruflichen Ausbildungsgängen orientiert und nehmen nur begrenzt den individuellen Förderbedarf auf. Der Umgang mit diesem Spannungsfeld wird auf die Ebene der Akteure in den berufsbildenden Schulen verlagert. Der Beitrag nimmt die Perspektive eines berufs- und ausbildungsvorbereitenden Bereichs auf. Er wirft Fragen dahingehend auf, inwiefern dieser Bereich eine Eigenständigkeit besitzt und ob sich schrittweise eine Domäne entwickelt. Damit einhergehend soll diskutiert werden, inwiefern Barrieren zur Inklusion über derartige Strukturen weiter verfestigt und im Berufsbildungssystem festgeschrieben werden. Der Beitrag zielt so darauf ab, aus der Perspektive der didaktischen Arbeit in der Ausbildungsvorbereitung einen Beitrag zu Möglichkeiten und Grenzen der Inklusion in der beruflichen Bildung zu leisten." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Bedeutung inklusiver Berufsbildung für Care Work / Friese, Marianne.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2016), H. 30, 16 S.

http://www.bwpat.de/ausgabe30/friese_bwpat30.pdf

"Das Leitbild der inklusiven Berufsbildung weist in Segmenten der Ausbildung für Care Work in den personenbezogenen Berufsfeldern Erziehung und Soziales, Hauswirtschaft und Ernährung sowie Pflege und Gesundheit relevante Bezugspunkte auf. 1) Das betrifft spezifische Ausbildungsformen personenbezogener Berufe in schulischen Ausbildungsgängen außerhalb des dualen Systems. 2) Findet die Qualifizierung für personenbezogene Berufsfelder zwar auf allen Niveaustufen der beruflichen Aus- und Weiterbildung statt, sind spezifische Segmente jedoch auch im Feld der beruflichen Rehabilitation und Benachteiligten- sowie Integrationsförderung angesiedelt. 3) Somit bestehen starke Bezüge zur pädagogischen Gestaltung des Übergangssystems im Umgang mit sehr heterogenen Zielgruppen und biografisch orientierten sowie fallgruppenbezogenen methodischen Ansätzen. 4) Ein weiterer Bezugspunkt lässt sich auf der curricularen Ebene mit Blick auf Kompetenzanforderungen an Schnittstellen zwischen institutionellen und lebensweltlichen Gegenständen herstellen. 5) Einen fünften Bezugspunkt bildet schließlich der für personenbezogene Berufsstrukturen charakteristische Status von "Semi-Professionalität". Diese Spezifika haben bis in die Gegenwart eher zur Exklusion personenbezogener Fachrichtungen denn zu Inklusion und gerechter Teilhabe an Ausbildung und Beschäftigung geführt. Gegenüber diesem Modernisierungsrückstand eröffnen sich gegenwärtig im Zuge von demografischem Wandel und Expansion der Dienstleistungsgesellschaft gleichwohl aussichtsreiche berufspädagogische Modernisierungsoptionen. Der folgende Beitrag zielt darauf, die Bedeutung von Inklusion im Feld personenbezogener Dienstleistungsberufe aufzuzeigen. Dazu werden erstens Schnittmengen zwischen beruflicher Benachteiligten-/Integrationsförderung und Inklusion aufgezeigt. Es werden zweitens historische und aktuelle Eckpunkte personenbezogener Arbeit im Spannungsfeld von Teilhabe und Exklusion dargestellt sowie drittens Professionsansätze im Bereich der beruflichen Ausbildung. Eine abschließende Perspektive wendet sich den Kompetenz- und Professionsanforderungen in der akademischen Ausbildung zu." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Bedingungsfaktoren der Berufswahl bei Jugendlichen mit einer Behinderung : erste Ergebnisse auf Basis einer qualitativen Befragung / Bergs, Lena; Niehaus, Mathilde.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2016), H. 30, 16 S.

http://www.bwpat.de/ausgabe30/bergs_niehaus_bwpat30.pdf

"Für die Inklusion in der beruflichen Bildung ist ein wichtiger Ansatzpunkt, die Berufswahlprozesse von jungen Menschen mit Behinderung zu berücksichtigen. Der Berufswahlprozess ist neben individuellen Einflussfaktoren immer auch geprägt von dem sozialen Einfluss der Eltern, Lehrer*innen und Berufsberater*innen sowie von institutionellen Faktoren. Das Vorliegen einer Behinderung kann das berufliche

Aspirationsfeld zusätzlich einengen. Qualitative Interviews von Auszubildenden mit einer Schwerbehinderung im Rahmen des Projekts INKA (Inklusionsprojekt zur gemeinsamen Ausbildung von Jugendlichen mit und ohne Behinderung) des Unternehmensforum e. V. stellen im Rahmen eines Problemaufrisses Hinweise auf weitere mögliche Forschungsfragen bereit. Einige Auszubildende gaben die Relevanz ihrer Behinderung für die Berufswahl hinsichtlich der Selbst- oder Fremdeinschätzung, dass die physischen oder psychischen Anforderungen bestimmter favorisierter Wunschberufe zu hoch seien, an. Einen hohen Grad an Informiertheit führten einige als Grund dafür an, ihre Behinderung in Bewerbungen zu nennen. Praktika wurden als wichtige Erfahrungsgrundlage für die Berufswahl genannt. Die Zusammenarbeit der Akteure beim Übergang von der Schule in die Ausbildung ist dafür von entscheidender Bedeutung." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Erwartete und tatsächliche Hemmnisse und Lösungen für und in der Ausbildung von Menschen mit Behinderung aus Unternehmenssicht / Metzler, Christoph; Seyda, Susanne.
In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2016), H. 30, 29 S.
http://www.bwpat.de/ausgabe30/metzler_seyda_bwpat30.pdf

"Inklusion von Jugendlichen mit Behinderung in der dualen Ausbildung wird in jedem vierten ausbildungsaktiven Unternehmen praktiziert, dennoch stellt sie Unternehmen vor Herausforderungen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie auf der Basis einer Befragung von Personalverantwortlichen aus 1.385 Unternehmen. Die Personalverantwortlichen entscheiden nicht nur über die Besetzung von Ausbildungsstellen, sondern gestalten auch die innerbetrieblichen Ausbildungsbedingungen und bestimmen somit indirekt über Bildungsbarrieren und Teilhabechancen. Die Ergebnisse legen nahe, dass neben sozialen Motiven auch personalwirtschaftliche Motive eine wichtige Rolle bei der Entscheidung spielen, Menschen mit Behinderung auszubilden. Zudem wurde eruiert, welche Hemmnisse Unternehmen bezüglich der Inklusion sehen, welche Unterstützungsmaßnahmen sie nutzen und welche sie als hilfreich bewerten. Schließlich lassen sich aus der Gegenüberstellung von Unternehmen, die bereits Erfahrung mit der Ausbildung von Menschen mit Behinderung haben, und Unternehmen, die bisher keine Menschen mit Behinderung ausgebildet haben, wichtige Rückschlüsse auf die tatsächlichen und befürchteten Hemmnisse ziehen und Ansatzpunkte für die Verbesserung der Inklusionsbedingungen aufzeigen. Als zentrale Ergebnisse finden sich hier bezüglich der Hemmnisse Kontaktprobleme zwischen Unternehmen und Jugendlichen mit Behinderung und hinsichtlich der Unterstützungsmaßnahmen die Bedeutung der Nachhilfe wieder. Anhand multivariater Analysen wird gezeigt, welche Charakteristika Unternehmen auszeichnen, die Jugendliche mit Behinderung ausbilden. Neben Strukturvariablen wie Anzahl und Qualifikation der Mitarbeiter wurden dabei auch allgemeine Ausbildungsmotive, Rekrutierungsprobleme, Kontakt zu Menschen mit Behinderung im Unternehmen und soziales Engagement berücksichtigt. Die Ergebnisse legen nahe, dass Unternehmen mit persönlicher Erfahrung mit Menschen mit Behinderung in der Belegschaft diese auch häufiger ausbilden." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Gestaltung individueller Entwicklungsprozesse und inklusiver Lernsettings in der beruflichen Bildung / Bylinski, Ursula.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2016), H. 30, 24 S.

http://www.bwpat.de/ausgabe30/bylinski_bwpat30.pdf

"Inklusion stellt für die berufliche Bildung kein gänzlich neues Thema dar - im Kontext der beruflichen Integrationsförderung entstanden zielgruppenadäquate Ausbildungskonzepte, um junge Menschen, die von Ausgrenzung betroffen oder bedroht sind, in berufliche Bildungsprozesse zu integrieren. Gleichwohl beinhaltet inklusive Bildung einen Perspektivenwechsel: Unterschiedlichkeit wahrzunehmen, als Gewinn wertzuschätzen und als Ressource für individuelles und wechselseitiges Lernen und Entwicklung aufzugreifen. Der Weg zu einer inklusiven Berufsbildung erfordert eine Ausgestaltung auf unterschiedlichen Ebenen unseres Bildungssystems: neben der Entwicklung differenzierter Bildungsstrukturen, die allen Menschen den Zugang zu einer anerkannten Berufsausbildung und einer qualifizierten Erwerbsarbeit ermöglichen, erhält u.a. die Entwicklung inklusiver Ausbildungskonzepte ohne separierende Sonderwege sowie die Gestaltung inklusiver Lernarrangements besondere Bedeutung. Im Beitrag wird - ausgehend von einer Einordnung der Thematik in den Kontext von Inklusion in der beruflichen Bildung - der Fokus auf die Gestaltung individueller Entwicklungsprozesse und inklusiver Lernsettings gerichtet sein. Bausteine und Leitlinien sollen diskutiert werden, die an vorhandenen Konzepten und Instrumenten anknüpfen und im Sinne inklusiver Pädagogik weiter zu entwickeln sind." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Inklusion als Chance und Gewinn für eine differenzierte Berufsbildung / Bylinski, Ursula;

Rützel, Josef. - Bielefeld : Bertelsmann, 2016. - 307 S. - ISBN 978-3-7639-1184-4

In: Berichte zur beruflichen Bildung.

"Eine komplexe Aufgabe auf dem Weg zu einem inklusiven Berufsbildungssystem ist, Vielfalt und Unterschiedlichkeit als Ressource aufzugreifen sowie die individuellen (Lern-) Bedürfnisse zum Ausgangspunkt einer differenzierten Berufsbildung zu machen, um allen (jungen) Menschen gleiche Zugänge zur beruflichen Bildung zu ermöglichen. Mit der vorliegenden Publikation wird der fachwissenschaftliche Diskurs zur Inklusion in der Berufsbildung aufgegriffen und weitergeführt. Nach einer Einführung in grundlegende Fragestellungen aus Sicht der Berufs-, Sozial- und Sonderpädagogik beleuchten die Beiträge bestehende Exklusionsrisiken und diskutieren Inklusionsstrategien, die die Strukturen im Sinne einer inklusiven Berufsbildung ausdifferenzieren. Herausgestellt wird, dass die Professionalität der pädagogischen Fachkräfte eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung einer inklusiven Berufsbildung einnimmt." (Verlag, BIBB-Doku)

Inklusion/Exklusion par excellence : Der Freiheitsentzug als Vorbild für die Programme des Erziehungssystems / Schweder, Marcel.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2016), H. 30, 12 S.

http://www.bwpat.de/ausgabe30/schweder_bwpat30.pdf

"Derzeit sind Diskussionen über das Begriffspaar Inklusion/Exklusion allgegenwärtig. Dabei wirkt insbesondere "Inklusion" als Lösungsformel für einen ins Stocken geratenen bildungswissenschaftlichen Diskurs. In der Folge werden Auseinandersetzungen in Wissenschaft (und Praxis) moralisch aufgeladen. Damit wird nicht nur die "Inklusionitis" weiterbefördert, sondern zugleich verkannt, dass Veränderungen im Erziehungssystem nicht mit einem topografischen Verständnis der Begriffe gelöst werden können. Der Beitrag rekurriert deshalb auf einen systemtheoretischen Ansatz. Diesen zugrunde legend lässt sich das Schema Inklusion/Exklusion sachbezogen anwenden, mit dem Ziel, Akzeptanz dahingehend zu erzeugen, dass "Inklusion [...] nicht automatisch moralisch positiv, Exklusion nicht ohne weiteres ethisch verwerflich" ist. Dem Freiheitsentzug kommt im Beitrag die Funktion des Exemplarischen zu. Gerade hier offenbart sich der Unterschied zwischen einer topografischen und damit Räumlichkeiten voraussetzenden Vorstellung von Inklusion/Exklusion gegenüber einer, die sich an der Teil-/Nichtteilhabe bildungs- bzw. erziehungsbezogener Kommunikationen orientiert. So regelt das Gefängnis als Institution inkludierender Exklusion die Mitgliedschaft - und damit diametral zur Regelschule - nicht auf der Basis von Diversitätsmerkmalen, sondern auf der Grundlage von im Rechtssystem kommunizierten Urteilen. Heterogene Klassenstrukturen sind damit Normalität. Folglich kann gefragt werden, ob der Freiheitsentzug ein gelungenes Beispiel für Inklusion ist und welche Schlussfolgerungen dies für die Regelschule zulässt." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Inklusion in der Berufsbildung : Befunde - Konzepte - Diskussionen / Zoyke, Andrea; Vollmer, Kirsten. - Bielefeld : Bertelsmann, 2016. - 244 S. - ISBN 978-3-7639-1182-0 (AGBFN ; 18, Berichte zur beruflichen Bildung)

"Der Tagungsband der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) stellt die Debatte zur Inklusion in der Berufsbildung dar. Im Vordergrund stehen Fragen zur Definition und Verwendung des Inklusionsbegriffs, zur Verbreitung der inklusiven Bildung im Berufsbildungssystem und ihrer konkreten Gestaltung. Ein Schwerpunkt wird auf die Betriebe und das ausbildende Personal gelegt. Inwiefern sind Betriebe in die inklusive Bildung eingebunden und welche Anforderungen stellen sich an das ausbildende Personal an den Lernorten der Berufsbildung?" (Hrsg., BIBB-Doku)

Leitfaden für inklusiven Unterricht an beruflichen Schulen : Ergebnis zum Schulversuch "Inklusive berufliche Bildung in Bayern" der Stiftung Bildungspakt Bayern / Gottbrecht; Schlögel, Stefan; Sperr-Baumgärtner, Corina. - München : Stiftung Bildungspakt Bayern, 2016. - 122 S.

https://www.isb.bayern.de/download/18719/isb_leitfaden_fuer_inklusiven_unterricht_internet.pdf

Um inklusive Beschulung an beruflichen Schulen in Bayern zu evaluieren und zu dokumentieren, führte die Stiftung Bildungspakt Bayern einen Schulversuch durch. Aus beteiligten Lehrkräften des Schulversuchs wurde am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) ein Arbeitskreis gebildet, um die Erfahrungen und die Arbeit im Schulprojekt IBB in einem Leitfaden für die Inklusion allen Lehrkräften an beruflichen Schulen zur Verfügung zu stellen. "Der vorliegende Leitfaden soll zwei Ziele erfüllen. Zum einen soll er die grundlegenden Bedingungen inklusiver Beschulung an beruflichen Schulen darstellen, zum anderen soll er diese Grundlegungen mit Beispielen aus der Praxis des Schulversuchs illustrieren. Die Verzahnung beider Ziele verwirklicht der Leitfaden, indem er im Kapitel "Merkmale inklusiver Beschulung an beruflichen Schulen" einigen Punkten Fall- oder Klassenbeschreibungen voranstellt und die jeweiligen Fördermaßnahmen ans Ende der Beschreibung stellt. Der Leitfaden soll allen Kollegen an beruflichen Schulen, die in inklusiven Settings tätig sein werden, als Grundlage für die Umsetzung inklusiver Pädagogik und Didaktik dienen. Die Entwicklungsarbeit der neun Schultandems und die im Leitfaden dargestellten Ergebnisse sind aber darüber hinaus für alle beruflichen Schulen interessant, da die große Heterogenität in ihren Klassen viele der Unterrichtsprinzipien nötig macht, die hier beschrieben sind. Gelungener inklusiver Unterricht ist auch immer "guter Unterricht". (Textauszug; BIBB-Doku)

Menschen mit Behinderung in der dualen Berufsausbildung : Potenziale zur Stärkung der Inklusion ; Studie / Metzler, Christoph; Pierenkemper, Sarah; Placke, Beate; Seyda, Susanne; Werner, Dirk. - Stand: Februar 2016. - Köln, 2016. - 37 S.

<https://www.econstor.eu/bitstream/10419/172079/1/kofa-studie-2016-1.pdf>

"Unternehmen engagieren sich bereits heute in der Ausbildung von Jugendlichen mit Behinderung. Ein knappes Viertel aller ausbildungsaktiven Unternehmen bildet aktuell aus oder hat in den letzten fünf Jahren Menschen mit Behinderung ausgebildet. Zum Vergleich: Der Anteil der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allen Schülern liegt bei 6,5 Prozent in der Altersgruppe. Den größten Teil davon stellen Jugendliche mit einer Lernbehinderung, die von Unternehmen auch am häufigsten ausgebildet werden. Unternehmen bilden mehrheitlich in anerkannten Ausbildungsberufen aus, die eine drei- bis dreieinhalbjährige Ausbildungsdauer haben. Zu diesem Ergebnis kommt eine repräsentative Befragung von 1.385 Unternehmen im Rahmen des IW-Personalpanels, die das Institut der deutschen Wirtschaft Köln, gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), im Jahr 2015 durchgeführt hat. Inklusion in der Ausbildung ist allerdings kein Selbstläufer, sondern benötigt gezielte Information und Unterstützung sowohl für Menschen mit Behinderung als auch für Unternehmen. Die vorliegende Studie zeigt hierfür zahlreiche Ansatzpunkte auf und identifiziert Erfolgsfaktoren und Hemmnisse." (Textauszug, BIBB-Doku)

Professionalisierung von Lehrkräften für eine inklusive gewerblich-technische Berufsbildung / Bach, Alexandra; Schmidt, Christian; Schaub, Christian.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2016), H. 30, 27 S.

http://www.bwpat.de/ausgabe30/bach_schmidt_schaub_bwpat30.pdf

"Professionelle bzw. handlungskompetente Lehrkräfte sind aufgrund ihrer Dispositionen dazu in der Lage, "(...) bestimmte Arten von Problemen erfolgreich zu lösen, also konkrete Anforderungssituationen eines bestimmten Typs zu bewältigen" (Klieme et al. 2007). Seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) durch die deutsche Bundesregierung (vgl. Melzer et al. 2015) stehen Lehrkräfte vor der Anforderung, Inklusion als zentrale Entwicklungsaufgabe auch an berufsbildenden Schulen (vgl. Kremer et al. 2014) zu gestalten. Damit sie dazu in die Lage versetzt werden, müssen sie durch entsprechende Bildungsangebote in ihrer Kompetenzentwicklung unterstützt werden. Hier setzt das Projekt DIVERSITY VET-ME (Diversity Vocational Education and Training in den Domänen Metall- und Elektrotechnik) an. Es zielt darauf ab, kompetenzorientierte Lehrveranstaltungen zu entwickeln, welche es angehenden Lehrkräften - insbesondere auch in der gewerblich-technischen Berufsbildung - ermöglicht, erste Basiskompetenzen zur Umsetzung von förder- und kompetenzorientiertem Unterricht in inklusiven Berufsbildungsgängen zu erwerben. Empirisches Wissen über eine adäquate Lehrerprofessionalisierung für inklusive Bildungssysteme liegt aktuell jedoch nur in Ansätzen vor (vgl. Heinrich et al. 2013, 69ff.). Vor diesem Hintergrund zielt der Beitrag darauf ab, die Diskussion um die Standards in der und die Anforderungen an die Lehrerbildung durch Inklusion nachzuvollziehen und im Kontext von DIVERSITY VET-ME Ansätze einer wissenschaftsbasierten Entwicklung von Standards und Curricula für die Lehrerbildung an berufsbildenden Schulen aufzuzeigen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

2015

Berufliche Ausbildung junger Menschen mit Behinderung - Inklusion verwirklichen : Strategien, Instrumente, Erfahrungen / Goth, Günther G.; Severing, Eckart. - Bielefeld : Bertelsmann, 2015. - 275 S. - ISBN 978-3-7639-5531-2
(Wirtschaft und Bildung ; 70)

"Ein inklusives Bildungssystem im Sinne der seit 2009 in Deutschland gültigen UN-Behindertenrechtskonvention bedeutet den gleichberechtigten Zugang für alle Menschen auch zu beruflicher Bildung. Dazu zählt eine reguläre Ausbildung gemeinsam von Jugendlichen mit und ohne Behinderung an den Lernorten Betrieb und Berufsschule. Künftig sollten mehr Jugendliche mit Behinderung - aber auch andere sozial benachteiligte Gruppen - direkt nach Abschluss der allgemeinbildenden Schule den Weg in eine duale Ausbildung finden können. Inklusive Bildung stellt eine Herausforderung für die Fachlichkeit von Ausbildern, Lehrkräften und Sozialpädagogen dar. Zusätzlich gilt es, die institutionellen Rahmenbedingungen zu gestalten. Die Verwirklichung eines inklusiven Bildungs- und Beschäftigungssystems schließt die gesamte berufliche Ausbildung ein. Hierzu zählen u.a.

der Übergang Schule-Beruf, die Ausbildungsbereitschaft und -fähigkeit von Betrieben, eine systematische Vernetzung der Lernorte und die Berücksichtigung des individuellen Unterstützungsbedarfs im Ausbildungsverlauf. Der Sammelband stellt den Status Quo der Ausbildung jugendlicher Rehabilitanden dar und erläutert, welche institutionellen und fachlich-pädagogischen Veränderungen die Forderung nach Inklusion in der beruflichen Ausbildung mit sich bringt. Die Beiträge entstanden im Zusammenhang mit dem vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages geförderten Projekt TrialNet, in dem bis 2015 knapp 400 Jugendliche mit Behinderung in rund 265 Betrieben mit neuen Konzepten wie Ausbildungsbausteinen ausgebildet wurden." (Verlag, BIBB-Doku)

Berufsausbildung inklusiv - was Ausbildungsbausteine leisten / Herron, Steven; Kohl, Matthias. - Bielefeld : Bertelsmann, 2015. - 43 S. - ISBN 978-3-7639-5287-8
(Leitfaden für die Bildungspraxis ; 67)

"Inklusion in der Berufsausbildung bedeutet, dass auch Jugendliche mit Behinderung nach Möglichkeit dual an den Lernorten Betrieb und Berufsschule ausgebildet werden. Zum Teil lässt sich dies aufgrund der Schwere oder Art der Behinderung nicht ohne weitere Unterstützung durch ein Berufsbildungswerk oder einen Bildungsträger realisieren. Dann gilt es, dafür zu sorgen, dass möglichst viele Ausbildungsabschnitte praxisnah in einem Betrieb absolviert werden können. Ausbildungsbausteine können helfen, die betriebliche Ausbildung oder auch praktische Ausbildungsabschnitte im Rahmen kooperativer Ausbildungskonzepte zu strukturieren und in überschaubare Abschnitte zu unterteilen. Der Leitfaden beschreibt, wie Bausteine in der Ausbildung von Jugendlichen mit Behinderung eingesetzt werden können, und gibt Ausbildungsbetrieben, Berufsbildungswerken und Bildungsdienstleistern der ambulanten beruflichen Rehabilitation ein Konzept zum Einsatz bereits existierender Bausteine an die Hand." (Verlag, BIBB-Doku)

Berufsbildungswerke als Institutionen stellvertretender Inklusion - Eine Positionsbestimmung / Lüdtke, Herbert; Hafner-Laux, Willibald; Kleve, Heiko.

In: Berufliche Rehabilitation : Beiträge zur beruflichen und sozialen Teilhabe junger Menschen mit Behinderungen. - 29 (2015), H. 2, S. 137-148

"In dem Beitrag wird die These vertreten, dass Berufsbildungswerke (stellvertretende) Inklusion leisten, und zwar nicht erst seit heute, sondern schon seit über dreißig Jahren. Es wurden Maßnahmen entwickelt, die das ganze Spektrum von Inklusionsbedarfen abbilden. Im Rahmen der Inklusionsdebatten und Aktionspläne ist es notwendig, diese Maßnahmen in neuer Weise und mit aktuellen Begriffen verständlich zu beschreiben. Es braucht eine Sprache und ein gemeinsames Verständnis, damit bestehende Inklusionsleistungen gesichert werden, Weiterentwicklungen von Angeboten realisiert werden und

Neuentwicklungen von Leistungen ihren Platz finden." Wie Inklusion in diesem Kontext sowohl normativ als auch empirisch-soziologisch verstanden werden kann, ist Thema des Beitrags, in dem ein eher praxisorientiertes mit einem wissenschaftlichen Erkenntnisinteresse kombiniert wird. (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Beschulung junger Menschen mit Lernbeeinträchtigungen und Verhaltensauffälligkeiten an allgemeinen Berufsschulen - erste Ergebnisse des bayerischen Modellversuchs IBB /

Stein, Roland; Wagner, Stephanie; Kramert, Hans-Walter.

In: Berufliche Rehabilitation : Beiträge zur beruflichen und sozialen Teilhabe junger Menschen mit Behinderungen. - 29 (2015), H. 3, S. 267-280

Eine besondere Herausforderung für die berufliche Bildung stellen jungen Menschen dar, die neben einer kognitiven Beeinträchtigung massive Verhaltensauffälligkeiten haben. Besonders die allgemeinen Berufsschulen fühlen sich von dieser Schülergruppe herausgefordert, zu der es noch wenig systematisches Wissen gibt. Der bayerische Modellversuch liefert hier erste Erkenntnisse zu Möglichkeiten und Grenzen der Beschulung dieser Klientel an allgemeinen Berufsschulen. Er fokussiert Gelingensbedingungen inklusiver beruflicher Erstausbildung für diese bisher wenig berücksichtigte Zielgruppe im Hinblick auf ihre Teilhabemöglichkeiten am Unterricht der allgemeinen Berufsschule. Die Autoren stellen bisher verfügbare ausgewählte Befunde der wissenschaftlichen Begleitforschung dar, die organisations- und schulentwicklungsbezogene, klassen- und kooperationsbezogene als auch schülerbezogenen Erhebungen umfasst. Welche Erkenntnisse aus den Ergebnissen des Modellversuchs für die weitere Umsetzung der Inklusion im beruflichen Kontext abgeleitet werden, wird abschließend ausgeführt. (BIBB-Doku)

Heterogenität und Inklusion - Herausforderungen für Professionalisierung und Didaktik personenbezogener Dienstleistungsberufe / Friese, Marianne.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik : Handlungsfelder und Grundprobleme / Jürgen Seifried [Hrsg.] ; Bernhard Bonz [Hrsg.]. - (2015) , S. 149-166

"Der Beitrag zeigt vielschichtige Problemlagen und Entwicklungsperspektiven von Heterogenität und Inklusion im Feld personenbezogener Dienstleistungsberufe auf. Die Autorin verweist zum einen auf ein facettenreiches Spannungsverhältnis zwischen fehlender Professionalisierung und zunehmenden Modernisierungsoptionen auf allen Ebenen von Beschäftigung, Ausbildung sowie Lehrerbildung und stellt zum anderen heraus, dass Lösungsansätze umfassende professionspolitische, ordnungsrechtliche und curriculare Reformen erfordern. Im Beitrag werden zunächst die Schnittmengen zwischen berufspädagogischer Integrationsförderung und Inklusion aufgezeigt, bevor historische Eckpunkte personenbezogener Arbeit im Spannungsfeld von Teilhabe und Exklusion dargestellt werden. Es folgt ein Blick auf die aktuelle Beschäftigungs- und

Ausbildungssituation im Gefüge von Wachstum und Prekarisierung sowie Heterogenität und Pluralisierung. In einem vierten Schritt wird ein Perspektivwechsel zu Modernisierungsoptionen vorgenommen, wobei zum einen professionstheoretische und curriculare Neubestimmungen personenbezogener Dienstleistungsberufe im Spannungsbogen von Fürsorge und Ökonomie und zum anderen ordnungspolitische Reformansätze und neue Ausbildungsformate aufgezeigt werden. Eine abschließende Perspektive wendet sich der Akademisierung personenbezogener Fachrichtungen zu. Dabei werden aktuelle Studiengangentwicklungen an Hochschulen in Deutschland sowie Kompetenz- und Professionsanforderungen an das pädagogische Personal diskutiert." (Textauszug, BIBB-Doku)

Inklusion im Beruf / Biermann, Horst. - 1. Aufl.. - Stuttgart : Kohlhammer, 2015. - 216 S. - ISBN 978-3-17-025211-0
(Inklusion in Schule und Gesellschaft ; 3)

Die berufliche Bildung hat sich in Deutschland mit Menschen mit Behinderung kaum befasst. Für diese stand seit den 1970er Jahren ein bundesweites Netzwerk spezieller Einrichtungen der Erstausbildung, Weiterbildung und Beschäftigung in Werkstätten für behinderte Menschen bereit. Heute stellt sich vor dem Hintergrund des sozialrechtlichen Paradigmenwandels und den Forderungen der Behindertenrechtskonvention die Frage nach dem Umgang mit Heterogenität in Berufsschulen und Betrieben völlig neu. Das Buch beschäftigt sich mit dem Anspruch und der Realität beruflicher Teilhabe. Die thematischen Schwerpunkte liegen dabei auf den beruflichen Lehr-Lern-Prozessen, der Ausbildungsorganisation sowie den angebotenen Maßnahmen zur verbesserten Erwerbsbeteiligung und Arbeitsorganisation." (Verlag, BIBB-Doku)

Inklusion in der beruflichen Ausbildung / Erdsiek-Rave, Ute; John-Ohnesorg, Marei. - Berlin, 2015. - 99 S. - ISBN 978-3-95861-093-4
(Schriftenreihe des Netzwerk Bildung ; 34)
<http://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/11266.pdf>

"Immer mehr Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen besuchen gemeinsam Kitas und Schulen. Mit steigendem Alter stehen den Lernenden mit Handicap jedoch immer weniger Angebote zur Verfügung. Was in der Kita recht gut gelingt, ist längst noch nicht Standard an allen Schulen, geschweige denn in der beruflichen Bildung oder an der Hochschule. Inklusive Bildung berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse jedes Einzelnen. Wir sprechen von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Menschen mit Beeinträchtigungen oder Menschen mit Behinderungen. Trennscharfe Definitionen sind schwierig. Momentan werden in der Schule andere Diagnosen und Kategorien verwendet als in der beruflichen Bildung. Diese Verfahren gehören auf den Prüfstand, um Zugänge und

Übergänge zu erleichtern. Die vorhandenen Angebote zur Unterstützung inklusiver Berufsausbildung sind jedoch noch nicht ausreichend bekannt und verbreitet. Die vorliegende Publikation gibt auf Grundlage der Konferenz des Netzwerks Bildung der Friedrich-Ebert-Stiftung am 26. September 2014 in Berlin einen Überblick über die aktuelle Situation in der beruflichen Bildung, über rechtliche Fragen und mögliche nächste Schritte. Die Verfasser der Beiträge fordern transparente Strukturen und zeigen Wege auf, wie Berufsorientierung, Berufsberatung und die Vermittlung von Ausbildungsstellen gelingen können - auch und gerade zum Abbau von Barrieren." (Hrsg.; BIBB-Doku)

Inklusion in der beruflichen Bildung : Umsetzungsstrategien für inklusive Ausbildung /

Euler, Dieter; Severing, Eckart. - Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2015. - 54 S.

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/LL_Inklusion_Praxisgestaltung_verlinkt.pdf

"Mehr Inklusion in der Berufsbildung ist nicht in einem Schritt und nicht allein durch politische Beschlüsse erreichbar. Es geht um einen Weg mit vielen Etappen, Hindernissen und Gabelungen." Die Initiative "Chance Ausbildung - jeder wird gebraucht" hat 2014 ein Positionspapier vorgelegt, in dem die wichtigsten Veränderungsbedarfe formuliert wurden. Das vorliegende Umsetzungspapier der Initiative zeigt auf, welche guten Beispiele in der Berufsausbildung bereits existieren und welche Herausforderungen noch zu bewältigen sind auf dem Weg zu mehr Inklusion und welche Akteure ihre Kompetenzen dabei einbringen können. Das Papier gliedert sich nach den fünf Gestaltungsfeldern, die im Positionspapier identifiziert wurden: 1. Gestaltung von Berufsorientierung und Berufsvorbereitung - 2. Gewinnung betrieblicher Ausbildungsressourcen - 3. Unterstützung der beruflichen Schulen - 4. Ausrichtung von Fördereinrichtungen mit sonderpädagogischen Kompetenzen auf eine inklusive Berufsausbildung - 5. Curriculare Voraussetzungen. Zu jedem dieser Punkte werden Beispiele beschrieben, die auf regionaler Ebene bereits umgesetzt werden - sei es in Modellversuchen oder Projekten, sei es im Regelbetrieb der Ausbildung. Die Auswahl an Beispielen soll dazu dienen, abstrakte Positionen mit konkreten Projekten zu unterlegen und vorstellbar zu machen und zudem auf politische und förderrechtliche Gestaltungsnotwendigkeiten für eine nachhaltige Strategie der Inklusion aufmerksam machen. (BIBB-Doku)

Integration - Teilhabe - Inklusion: Berufliche Bildung behinderter Menschen im Spannungsfeld zwischen politischer Losung und Berufsbildungspraxis / Vollmer, Kirsten.

In: Berufliche Rehabilitation : Beiträge zur beruflichen und sozialen Teilhabe junger Menschen mit Behinderungen. - 29 (2015), H. 3, S. 223-234

"Ausgehend von einer fachlichen Positionierung innerhalb der Diskussion über Inklusion beschreibt der Artikel rechtliche Rahmenbedingungen, aktuelle Entwicklungen und konkrete

Handlungsfelder der beruflichen Bildung behinderter Menschen. Dabei konzentriert sich die Autorin auf die duale Berufsausbildung auf der Grundlage von Berufsbildungsgesetz und Handwerksordnung mit ihrem teilhabeorientierten Dreiklang: die Priorität der Ausbildung regulär in anerkannten Ausbildungsberufen, den Nachteilsausgleich und das Instrument Ausbildungsregelung der zuständigen Stellen. Fragen, Prozesse und Schwierigkeiten der Umsetzung des Rechtsrahmens in der Praxis werden beleuchtet. Darüber hinaus wird die Notwendigkeit von 'Brückenschlägen' in Segmente jenseits der klassischen dualen Berufsausbildung begründet. Chancen, Herausforderungen und Risiken, die mit der Popularität des Begriffs Inklusion verbunden sind, werden thematisiert und Perspektiven für künftig zu intensivierende Ansätze und Initiativen dargestellt." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Unterricht professionell: Orientierungspunkte für einen inklusiven Unterricht mit heterogenen Lerngruppen / Wember, Franz B..

In: Zeitschrift für Heilpädagogik. - 66 (2015), H. 10, S. 456-473

Inklusive Bildung in der Schule stellt die präventive Gestaltung in Planung und Durchführung des Unterrichts in den Vordergrund. Der Autor zeigt dafür praktische Gestaltungsmöglichkeiten, die eine Orientierung und Hilfe für die didaktische Arbeit von Lehrkräften sein können. "Ausgehend von der großen Vielfalt von Lernvoraussetzungen, welche die Lernenden in den inklusiven Unterricht einbringen, wird die Fähigkeit, professionell zu unterrichten, als zentrale Kompetenz von Lehrkräften in der klassischen Trias von Wissen, Können und Wollen konkretisiert, um zu fragen, ob und inwieweit empirische Forschung im Sinne einer Evidenzbasierung helfen kann, professionellen Unterricht zu fundieren und zu legitimieren. Metaanalysen werden als zentrale Forschungsmethoden zur Generierung von empirischer Evidenz vorgestellt und an ausgesuchten Ergebnissen der viel diskutierten Metaanalyse 'Lernen sichtbar machen' von John Hattie (2013) konkretisiert. Es wird gezeigt, dass sich aus Metaanalysen wie dieser zwar Orientierungspunkte für die Gestaltung von inklusivem Unterricht gewinnen lassen, dass diese jedoch nicht aus den empirischen Befunden abgeleitet werden können, sondern vielmehr einer pädagogischen Interpretation und einer eigenständigen Übertragung in bewusst gestaltete Praxis durch kompetente Lehrer und Lehrerinnen bedürfen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Wege zur Inklusion in der beruflichen Bildung / Bylinski, Ursula; Vollmer, Kirsten. - Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2015. - 47 S. - ISBN 978-3-88555-997-9

In: Wissenschaftliche Diskussionspapiere ; 162.

<http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/id/7718>

"Das Wissenschaftliche Diskussionspapier gibt Antwort auf fünf aktuelle Fragen zur Inklusion in der Berufsbildung: Wie ist eine inklusive Aus- und Weiterbildung zu gestalten? Wie ist das

Personal demzufolge zu qualifizieren? Welche Unterstützungsinstrumente und -strukturen gib es bereits, welche weiteren sind erforderlich? Und last but not least: Was kann Deutschland von anderen Ländern lernen?" (Autorenreferat, BIBB-Doku) Einzelbeiträge: Vielfalt als Ressource und Chance für gemeinsames Lernen und Entwicklung / Ursula Bylinski; Integration - Teilhabe - Inklusion: Berufliche Bildung behinderter Menschen im Spannungsfeld zwischen politischer Lösung und Berufsbildungspraxis / Kirsten Vollmer

Wege zur inklusiven Berufsbildung : Zustand und Perspektiven / Seyd, Wolfgang. - 1. Aufl.. - Hamburg : Feldhaus, 2015. - 338 S. - ISBN 978-3-88264-580-4

"Mit der Behindertenrechts-Konvention der UN aus dem Jahr 2006 verpflichteten sich alle Beitrittsländer zur Überwindung von materiellen und mentalen Barrieren behinderter Menschen. Seither wird der Leitgedanke der Inklusion leidenschaftlich diskutiert, aber auch schrittweise in verschiedenen Bereichen unseres Bildungssystems umgesetzt. Zur beruflichen Bildung scheiden sich die Geister an der Inklusionsformel: Ist hier nur die Optimierung der pädagogischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gemeint oder geht es um eine umfassende Reform des gesamten Bildungssystems? Sind die im Zuge der Umsetzung des Neunten Sozialgesetzbuches seit 2001 vorgenommenen Reformen nicht schon hinreichend im Sinne der Inklusionförderung? Wer nach einer eigenen Position zu diesen komplexen Themen sucht, wird mit diesem Buch unterstützt." (Verlag, BIBB-Doku)

2014

Berufsausbildung junger Menschen mit Behinderung : Eine repräsentative Befragung von Betrieben / Enggruber, Ruth; Rützel, Josef. - Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2014. - 80 S. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GP_Berufsbildung_junger_Menschen_mit_Behinderungen.pdf

Das Thema Inklusion spielt in der Berufsausbildung bislang kaum eine Rolle. Von den jährlich rund 50.000 Schulabgängern mit sonderpädagogischem Förderbedarf finden nur etwa 3.500 einen betrieblichen Ausbildungsplatz. Nur jedes vierte ausbildungsberechtigte Unternehmen in Deutschland hat in den vergangenen fünf Jahren Erfahrungen mit Jugendlichen mit Behinderung gemacht, wobei die Hälfte der Unternehmen diese Erfahrungen als positiv bewerten. Das geht aus einer repräsentativen Unternehmensbefragung im Auftrag der Bertelsmann Stiftung hervor. Die Auswertung ermöglicht erstmals eine differenzierte Einschätzung dazu, welche Erfahrungen Unternehmen bei der Ausbildung behinderter Menschen sammeln, wie sie die vorhandenen Unterstützungssysteme beurteilen und was aus ihrer Sicht verändert werden müsste, um das betriebliche Ausbildungsplatzangebot für behinderte Menschen ausweiten zu können. Die über 1000 ausbildungsberechtigten Betriebe wünschen sich demnach eine stärkere

staatliche Unterstützung und eine flexiblere Gestaltung der Berufsausbildung für diese Jugendlichen, wie z. B. die Gliederung in Ausbildungsbausteine. Die Ergebnisse der Befragung legen nahe, dass der Bewerberrückgang auf dem Ausbildungsmarkt Betriebe für neue Zielgruppen öffnet. (Textauszug; BIBB-Doku)

Berufsorientierung in einer inklusiven Schule / Koch, Barbara.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2014), H. 27, 20 S.

http://www.bwpat.de/ausgabe27/koch_bwpat27.pdf

"Berufsorientierung wird in der berufspädagogischen Inklusionsdebatte als erster Schritt auf dem Weg zur Inklusion bezeichnet. Durch sie sollen für Jugendliche ungünstige Anschlüsse in das berufsbildende System vermieden werden. Fraglich ist allerdings, ob die aktuell vorliegenden Konzepte zur Berufsorientierung bereits angemessen auf die im Zuge der Umsetzung inklusiver Bildung zunehmende Heterogenität der schulischen Lerngruppen reagieren. Zudem fokussieren Konzepte zur Berufsorientierung oftmals lediglich bestimmte Zielgruppen: Jugendliche mit Migrationshintergrund oder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Mädchen bzw. Jungen etc. Eine inklusive Schule hat hingegen die Aufgabe, alle SchülerInnen bei der Erlangung von Anschlüssen in die weiterführende Bildung zu unterstützen, die ihren Potenzialen entsprechen. Vor diesem Hintergrund wird in diesem Beitrag mittels einer kriteriengeleiteten Analyse untersucht, inwieweit bestehende Konzepte zur Berufsorientierung inklusive Lerngruppen angemessen berücksichtigen. Für die Analyse werden u.a. aus dem Index für Inklusion Merkmale inklusiver Settings beschrieben, aus denen Kriterien zur Untersuchung von Konzepten zur Berufsorientierung abgeleitet werden. Vergleichbare Analysen, die sowohl für die Transitionsforschung als auch für die Praxis inklusiver Schulen von zentraler Bedeutung sind, liegen bisher nicht vor. Für die Analyse werden folgende Konzepte ausgewählt: "Berufswahlpass" und "Individuelle Förderplanung Berufliche Integration". Damit wird der unterschiedlichen schulformbezogenen Ausrichtung der Konzepte, dem jeweiligen relativ hohen Verbreitungsgrad und der Erfüllung zentraler Qualitätskriterien Rechnung getragen. Aus den Ergebnissen der Analyse werden Ansatzpunkte für weitere Transitionsforschung bestimmt." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Chance Inklusion - Menschen mit Behinderung ausbilden und beschäftigen : ein Leitfaden für kleine und mittlere Unternehmen / Hardege, Stefan; Semmt, Gisela; Scharnagel, Benjamin; Schneider, Marion. - Stand: Dezember 2014. - Meckenheim : DIHK Verlag, 2014. - 40 S. - ISBN 978-3-943043-54-9

Die Beschäftigung und Ausbildung von Menschen mit Behinderung wirft gerade in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) viele Fragen auf. Um hier gezielt Hilfestellung zu geben, hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in dem vorliegenden Ratgeber

die wichtigsten Informationen rund um dieses Thema zusammengefasst. Er bietet einen Überblick über die gesetzlichen Rahmenbedingungen, die umfangreichen Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten und wichtige Ansprechpartner. Auch Aspekte wie Hilfsmittel, Integrationsfirmen oder betriebliches Eingliederungsmanagement kommen zur Sprache. Illustriert wird der Ratgeber durch Beispiele aus dem betrieblichen Alltag, die zeigen sollen, dass bereits mit wenig Aufwand vieles machbar ist. (BIBB-Doku)

Gestaltung individueller Wege in den Beruf : eine Herausforderung an die pädagogische Professionalität / Bylinski, Ursula. - Bielefeld : Bertelsmann, 2014. - 170 S. - ISBN 978-3-7639-1165-3

In: Berichte zur beruflichen Bildung, Schriftenreihe / Bundesinstitut für Berufsbildung.
<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/7215>

"Der Band enthält die Ergebnisse einer qualitativen Studie, die die Professionalität der pädagogischen Fachkräfte, die am Übergang Schule-Beruf tätig sind, in den Blick nimmt. Die Studie beschreibt die Anforderungen an die Professionalität des Bildungspersonals bei diesem Übergangsprozess im Rahmen eines Forschungsprojekts des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). Veränderte Anforderungen, neue Aufgaben durch individuelle Begleitung und Unterstützung der jungen Menschen sowie die Bildung von Netzwerken zwischen Institutionen und Akteuren erhalten zentrale Bedeutung und stellen eine Herausforderung für die Fachkräfte dar. Die Studie des BIBB verdeutlicht die grundlegenden Veränderungen ihrer Arbeit im Übergangsbereich und formuliert Handlungsempfehlungen sowie Anknüpfungspunkte für die Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Personals. (BIBB-Doku)

Initiative Inklusion: Begleitung des Übergangs Schule - Beruf / Kupper-Heilmann, Susanne.
In: Berufliche Rehabilitation : Beiträge zur beruflichen und sozialen Teilhabe junger Menschen mit Behinderungen. - 28 (2014), H. 3, S. 288-301

"Das Berufsbildungswerk Südhessen (BBW Südhessen) setzt innerhalb einer gemeinschaftlichen Beauftragung mit dem Berufsbildungswerk Nordhessen das Handlungsfeld 'Berufsorientierung für schwerbehinderte Schüler und Schülerinnen' des Bundesprogramms 'Initiative Inklusion' des Nationalen Aktionsplans in Hessen um. Eines besonderen Fokus bedarf in diesem Programm der begleitete Übergang von der Förderschule auf den Arbeitsmarkt. Übergänge entstehen zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Leben und stellen für alle Menschen eine Herausforderung dar. Bei jungen Menschen mit Behinderung ist der Übergang von der Schule in den Beruf aufgrund spezieller Lebensumstände und individueller Bedarfe oft eine besondere Hürde. Eine kontinuierliche Begleitung in dieser Phase stellt eine wichtige Voraussetzung für das erfolgreiche Gelingen des Übergangs dar. Dabei ergeben sich in Deutschland verschiedene Perspektiven, die den

jungen Menschen mit Behinderung und sein soziales Umfeld oft vor schwierige Entscheidungen stellen. Die Begleitung innerhalb der Initiative Inklusion übernimmt in diesen Zeiten des Umbruchs und des Wechsels eine konstante Unterstützungs- und Lotsenfunktion." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Inklusion : Leitlinien für die Bildungspolitik / Malina, Barbara; Römer, Katja. - 3. erweiterte Auflage. - Bonn, 2014. - 64 S. - ISBN 978-3-940785-55-8

https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-05/2014_Leitlinien_inklusive_Bildung.pdf

"Ziel dieser Leitlinien ist es, Akteure in Deutschland und darüber hinaus dabei zu unterstützen, Inklusion in ihren Bildungsstrategien und -plänen zu stärken. Es wird ein erweitertes Konzept von Inklusion vorgestellt und eine besondere Aufmerksamkeit auf jene Bereiche gelenkt, die wichtig sind, um inklusive Bildung und die Entwicklung politischer Strategien zu fördern. Die Publikation besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil erläutert, weshalb inklusive Bildung relevant ist und beschreibt, wie Inklusion und die weltweite Initiative "Bildung für Alle" zusammenhängen. Der zweite Teil gibt Anregungen zur Entwicklung von inklusiven Bildungssystemen. Dabei stellt die Publikation politischen Entscheidungsträgern, Bildungsplanern, Lehrkräften und Lernenden, kommunalen Führungskräften und zivilgesellschaftlichen Akteuren Werkzeuge zur Verfügung, die eine praktische Analyse von Bildungsplänen im Hinblick auf inklusive Bildung ermöglichen." (Textauszug; BIBB-Doku)

Inklusion in der beruflichen Bildung : Daten, Fakten, offene Fragen / Euler, Dieter; Severing, Eckart. - Gütersloh, 2014. - 34 S.

http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GP_Inklusion_in_der_beruflichen_Bildung_Daten_Fakten_offene_Fragen.pdf

"Das Thema Inklusion von Menschen mit Behinderungen wird bildungspolitisch in einer seltsamen Unschärfe diskutiert. Die Erörterung ist oft wenig differenziert und primär normativ fixiert, obwohl sie weitreichende Konsequenzen verlangt. Vielfach ist die Inklusionsdebatte von Bekenntnissen und Postulaten bestimmt. Empirische Fundierungen und die Gewichtung von Realisationsmöglichkeiten und Optionen treten dahinter zurück. Verstärkt wurde die Debatte über Inklusion durch die UN-Behindertenrechtskonvention, die 2009 von Deutschland ratifiziert wurde. Obwohl die Konvention in Artikel 24 bzw. Artikel 27 explizit auch die Berufsausbildung einbezieht, bleibt die aktuelle Debatte weitgehend auf die Umsetzung im allgemeinbildenden Schulbereich begrenzt. Die vorliegende Publikation will den Versuch unternehmen, offene Fragen und praktische Konsequenzen des Inklusionspostulats für die berufliche Bildung darzustellen." (Textauszug, BIBB-Doku)

Inklusion und Qualifikation / Kossow, Gerd; Stöckle-Schowan, Bettina.

In: Berufliche Rehabilitation : Beiträge zur beruflichen und sozialen Teilhabe junger Menschen mit Behinderungen. - 28 (2014), H. 3, S. 242-266

"Der Artikel befasst sich vor dem Hintergrund der gegenwärtigen deutschen Diskussion um inklusive Bildung mit der Frage, wie ein entsprechendes Qualifikationssystem gestaltet werden kann. Ausgangspunkt ist dabei der Prozess der Entwicklung der europäischen und deutschen Qualifikationsrahmen. Weder der Diskurs über Inklusion noch der über die Entwicklung des Qualifikationssystems nimmt Bezug auf den jeweilig anderen. Notwendig wäre im Rahmen der Qualifizierung Inklusion nicht nur als Prozessqualität zu verstehen, die durch die Gemeinsamkeit von Bildungsprozessen definiert ist, sondern auch als Ergebnisqualität, die sich an gelingender Teilhabe am Arbeitsleben misst. Entsprechend müssten Strukturen entwickelt werden, die so viel Inklusion wie möglich im Qualifikationsprozess, zugleich aber auch eine spätere Teilhabe am gesellschaftlichen und Arbeitsleben ermöglichen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Inklusive Berufsausbildung : Ergebnisse aus dem BIBB-Expertenmonitor 2013 / Enggruber, Ruth; Gei, Julia; Lippegaus-Grünau, Petra; Ulrich, Joachim Gerd. - Bonn, 2014. - IV, 34 S.
http://www.bibb.de/dokumente/pdf/bericht_expertenmonitor_2013.pdf

Aus Sicht der UNESCO ist Behinderung als soziale Kategorie zu verstehen, die alle Formen möglicher Behinderungen von sozialer Partizipation und gesellschaftlicher Teilhabe mit einschließt. So verstanden ist Inklusion im weiten Verständnis dann erreicht, wenn alle Menschen - unabhängig von Fähigkeiten, Geschlecht, Herkunft, Behinderung oder anderer persönlicher Merkmale - Zugang zu allen Angeboten des Bildungssystems haben und bei Bedarf individualisierte Unterstützung erhalten. Übertragen auf eine im weiten Sinne konzipierte inklusive Berufsausbildung würde dies bedeuten, dass alle ausbildungsinteressierten jungen Menschen direkt im Anschluss nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule eine vollqualifizierende Berufsausbildung beginnen könnten, ohne zuvor in dem sogenannten Übergangsbereich ihre Ausbildungsreife oder sonstige Ausbildungsvoraussetzungen zu erlangen oder zu verbessern. Vor diesem Hintergrund werden Berufsbildungsexperten dazu befragt, welches Verständnis sie von Inklusion haben und wie sie die Umsetzungschancen einer inklusiven Berufsausbildung nach dem Verständnis der UNESCO beurteilen. (BIBB-Doku)

Voraussetzungen und Möglichkeiten der Gestaltung gemeinsamen Lernens für Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lern- und Entwicklungsstörungen / Kremer, H.-Hugo; Kückmann, Marie-Ann; Sloane, Peter F. E.; Zoyke, Andrea. - S.l., 2014. - 100 S.
https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Inklusion/Lehrkraefte/Gutachten/Gutachten-Prof_-Kremer---Gemeinsames-Lernen.pdf

Im Zentrum dieses Gutachtens stehen inklusive Konzepte für Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lern- und Entwicklungsstörungen für das gemeinsame Lernen an Berufskollegs. Nach einer Konturierung des Inklusionsdiskurses und seiner wesentlichen Ordnungsgrundlagen in Deutschland und NRW wird die Gruppe der Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lern- und Entwicklungsstörungen näher in den Blick genommen und die besonderen Problemlagen und Herausforderungen werden umrissen. Anschließend wird die berufliche Bildung an Berufskollegs mit ihren Besonderheiten aufgegriffen, um den Gegenstandsbereich dieses Gutachtens weiter zu schärfen. Im nächsten Schritt werden konzeptionelle Überlegungen sowie empirische Illustrationen einer auf Individualisierung ausgerichteten Bildungsgangarbeit ausgewiesen. Diese Auseinandersetzungen münden in einer Zusammenführung von inklusiver Berufsbildung, in der auch Sichtweisen von Berufskollegs aufgenommen werden. Konstruktiv gewendet wird abschließend ein Vorschlag zur Einführung von Kompetenz- und Entwicklungszentren zur Umsetzung bzw. Gestaltung von Inklusion an Berufskollegs unterbreitet. In einer abschließenden Stellungnahme werden grundlegende Positionen und Empfehlungen zusammengeführt. Argumentationsgrundlage für das Gutachten sind Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen, die u. a. auf die Implementation unterschiedlicher Förderkonzepte zielen." (Textauszug; BIBB-Doku)

2013

Unbehindert arbeiten, unbehindert leben : Inklusion von Menschen mit Lernschwierigkeiten im Arbeitsleben im internationalen Vergleich / Schwalb, Helmut; Theunissen, Georg. - Stuttgart : Kohlhammer, 2013. - 186 S. - ISBN 978-3-17-021809-3 (Heil- und Sonderpädagogik)

"Die Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben steht als Thema im Mittelpunkt dieses Buches. Bisher überwiegend als Teilhabe an Sondereinrichtungen verstanden, sollen Menschen mit Behinderungen heute die Chance erhalten, mit allen Rechten und Pflichten als Arbeitnehmer am allgemeinen Arbeitsmarkt teilzuhaben. Das Buch beschreibt diese Öffnung des Arbeitsmarktes für Menschen mit Behinderung in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien und Frankreich. So entsteht nicht nur ein Bild über den Stand der Inklusion auf europäischer Ebene; der Vergleich praktischer Projekte in ganz unterschiedlichen Betrieben macht deutlich, welche Wege, Strategien und Mittel im länderspezifischen Handlungsrahmen gewählt werden, das Ziel der Inklusion zu erreichen." (Verlag, BIBB-Doku)